

Integrierte  
Sportentwicklungsplanung  
Niebüll

## Auftraggeber



Stadt Niebüll (über Amt Südtondern)  
Postfach 1460  
25894 Niebüll

## Auftragnehmer

**dieraumplaner**

in Zusammenarbeit mit

Dipl.-Ing. Sabine Slapa Geschäftsinhaberin  
Carolin Voß  
Niklas Steinert  
Patrick Giebel

Prof. Dr. Robin Kähler

Friedrichsplatz 6  
68169 Mannheim

Alt-Moabit 62  
10555 Berlin

Mobil: 0174 / 2003036  
robin.kaehler@web.de

Zweigstelle:  
Remonteweg 29  
16727 Oberkrämer

Fon: ++49 (0) 30 – 375 927 21  
Fax: ++49 (0) 30 – 375 927 22  
Mobil: 0160 804 80 62  
info@die-raumplaner.de  
www.die-raumplaner.de

Berlin, Mannheim, den 20.12.2012

Unterstützt durch



Bundesministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz

Ministerium für Energiewende,  
Landwirtschaft, Umwelt  
und ländliche Räume  
des Landes Schleswig-Holstein



**ZUKUNFTS**programm  
Ländlicher Raum  
*Investition in Ihre Zukunft*

**AktivRegion**<sup>N</sup>  
Nordfriesland<sup>ORD</sup>

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>6</b>
<b>2. Herangehensweise/ Methodik</b> .....	<b>7</b>
<b>3. Externe Faktoren - Bestandsanalyse</b> .....	<b>8</b>
3.1 Formelle und informelle Planwerke/Konzepte .....	8
3.2 Bevölkerung, demografische Entwicklung .....	9
3.3 Bildungs-, soziale und kulturelle Infrastruktur .....	10
3.4 Wirtschaft, Arbeitsmarkt/Beschäftigung .....	10
3.5 Kommunale Finanzen .....	11
3.6 Siedlungs- und Baustruktur .....	12
3.7 Lage, Verkehr/Erreichbarkeit .....	13
3.8 Grün- und Landschaftsräume .....	14
3.9 Sportstätten.....	15
3.9.1 Formelle Sportstätten .....	15
3.9.2 Informelle Sporträume .....	16
3.10 Sportvereine .....	17
<b>4. Analyse der formellen Sportstätten</b> .....	<b>21</b>
4.1 Mängelanalyse der Sportstätten .....	21
4.2 Analyse der Auslastung .....	24
<b>5. Befragungsergebnisse</b> .....	<b>26</b>
5.1 Sportvereine .....	26
5.2 Bevölkerung.....	28
5.3 Schulen .....	30
5.4 Weitere Einrichtungen .....	31
<b>6. Beantwortung der Fragestellungen</b> .....	<b>33</b>
6.1 Welche Konsequenzen und Maßnahmen, Akteursebenen und Trägerschaften sind für die Umgestaltung bestehender Einrichtungen notwendig, um sportliche Aktivitäten für alle zu ermöglichen?.....	33
6.2 Wie können wohnraumnahe Flächen für Bewegung und Sport aufgewertet werden, um attraktiver für die EinwohnerInnen vor Ort zu sein? .....	34
6.3 Wie kann die Integrationsarbeit der Sportvereine und anderen Akteuren in Niebüll erleichtert werden und welche besonderen baulichen und sonstigen Anforderungen müssen an die Nutzung von Sporteinrichtungen gestellt werden? .....	35

Stehen Sportvereine vor dem Aus?.....	35
6.4 Wie kann der Sportverein sich auf den demografischen Wandel einstellen und verstärkt seniorenrechtlichen Sport anbieten? .....	35
6.5 Wie kann die Stadt Niebüll eine attraktive Stadt für Jung und Alt werden? .....	36
<b>7. Konzeption .....</b>	<b>37</b>
<b>8. Konkrete Maßnahmen .....</b>	<b>40</b>
<b>9. Sportrelevante Leitlinien .....</b>	<b>42</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>46</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>47</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>48</b>

## 1. Einleitung

Die Stadt Niebüll will eine attraktive Stadt für Jung und Alt sein. Sie sieht in der Förderung der sportlichen Interessen der Menschen und der Rahmenbedingungen für das Sporttreiben ein wesentliches Element einer gelingenden Stadtentwicklung. Als attraktive, kompakte und wachsende Stadt, als Bildungszentrum, Luftkurort, Anziehungspunkt für Neubürger und Touristen sowie als aufstrebender Wirtschaftsstandort, will Niebüll beste Bedingungen für ein prosperierendes, gesundes, zufriedenes Leben der Menschen und Institutionen bieten. Hierzu gehört auch ein intaktes, vitales, modernes Sportvereinsleben, ein gutes, vielseitiges Sportangebot, ausreichende, qualifizierte Gesundheits- und Bildungsangebote im Sport, funktionale, attraktive Sportstätten und Bewegungsräume, ein bewegungsfreundliches Wegenetz, ein motivierender Schulsport, eine entwicklungsgerechte kindliche Bewegungsfrüherziehung, sportliche Leistungen und Erfolge, die identitätsstiftend wirken, sportliche Zentralveranstaltungen und eine ausgewogene, angemessene kommunale Sportförderung. Welche grundsätzlichen Empfehlungen können der Politik und der Verwaltung geben werden, um im Hinblick auf den demografischen Wandel, die angespannte Haushaltssituation, den Wettbewerb um Ansiedlungen sowie die Sicherung des Bestandes Sport, in Zukunft die Förderung vernünftig, nachhaltig, gerecht und einwohnerorientiert auszurichten? Die Stadt Niebüll beschloss daher, ein Gutachten für die Integrierte Sportentwicklungsplanung der Stadt zu erarbeiten. Die folgenden Ergebnisse aus den Untersuchungen zeigen auf, welche Stärken und Potentiale Niebüll auf diesem Gebiet bereits hat und was sie noch unternehmen sollte, um das genannte Ziel zu erreichen. Mit der Untersuchung sollen insbesondere folgende Fragen beantwortet werden:

1. Welche Konsequenzen und Maßnahmen, Akteursebenen und Trägerschaften sind für die Umgestaltung bestehender Einrichtungen notwendig, um **sportliche Aktivitäten für alle** zu ermöglichen?
2. Wie können **wohnraumnahe Flächen für Bewegung und Sport** aufgewertet werden, um attraktiver für die EinwohnerInnen vor Ort zu sein?
3. Wie kann die **Integrationsarbeit** der Sportvereine und anderen Akteuren in Niebüll erleichtert werden und welche besonderen baulichen und sonstigen **Anforderungen** müssen **an die Nutzung von Sporteinrichtungen** gestellt werden?
4. Stehen Sportvereine vor dem Aus?
5. Wie kann der Sportverein sich auf den demografischen Wandel einstellen und verstärkt **seniorengerechten Sport** anbieten?
6. Wie kann die Stadt Niebüll eine **attraktive Stadt für Jung und Alt** werden?

## 2. Herangehensweise/ Methodik

Für die Beantwortung der an das Gutachterteam gestellten Fragen, konzentrierte sich das Gutachterteam auf die dafür erforderlichen Module in der Analyse, Handlungsempfehlungen und Erarbeitung konkreter Maßnahmen. Dennoch war es auch hier erforderlich, eine ausführliche Bestandsaufnahme vorzunehmen, um die Stadt in ihrer Funktionalität, inklusive der verschiedenen Akteure, verstehen zu können.

In dem vorliegenden Bericht findet eine Konzentration auf die für die Beantwortung der Fragen erforderlichen Daten statt. Der Aufbau des Berichts folgt somit auch der Struktur der gestellten Fragen.

Ergänzende Daten sind im Anhang zu diesem Bericht dokumentiert und können jederzeit für ergänzende Analysen und weitere Fragestellungen herangezogen werden.

Alle vorliegenden Stadtentwicklungsrelevanten Konzepte<sup>1</sup> und Daten wurden ausgewertet und sind im Abschnitt „Externe Faktoren - Datenanalyse“ dokumentiert.

Es wurde eine intensive Bestandsaufnahme der kommunalen Sportstätten und ausgewählte Vereins-sportstätten in Niebüll und angrenzenden Gemeinden vorgenommen. Diese Analyse wurde ergänzt um die exemplarische Aufnahme öffentlicher Bewegungsräume. Zum Teil fand die Begehung gemeinsam mit den Vereinsvorsitzenden statt, so dass gleich vor Ort relevante Aspekte mit den Verantwortlichen angesprochen werden konnten.

Als drittes Modul wurde eine schriftliche Bevölkerungsbefragung, eine Befragung der Vereine und der Schulen vorgenommen.

Am 26. und 27. November fand jeweils eine Werkstatt statt. Ziele der Werkstatt waren, gemeinsam mit politischen Vertretern, der Verwaltung, Vereinen und Vertretern bewegungs- und sportrelevanter Institutionen sowie mit Vertretern der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen die gutachterlich erarbeitete Analyse vorzustellen, zu erörtern und zu qualifizieren sowie gemeinsam sportrelevante Leitlinien und konkrete Maßnahmen zur Lösung der gestellten Fragen zu erarbeiten.

Der Prozess wurde von einer Steuerungsgruppe, besetzt mit Vertretern aus der Politik, Vertretern aus der Verwaltung inklusive dem Bürgermeister begleitet.

---

<sup>1</sup> Die unter Punkt 3 aufgeführten Aussagen resultieren aus den vorliegenden Konzepten, stellen somit ein Ex-trakt aus diesen dar, fokussieren dabei auf die sport- und freizeitrelevanten Aussagen. Es wurde im Rahmen der Sportentwicklungsplanung darauf verzichtet, Daten neu zu erheben, die sich auf die einzelnen Fachbereiche beziehen.

### 3. Externe Faktoren - Bestandsanalyse

#### 3.1 Formelle und informelle Planwerke/Konzepte

Niebüll verfügt über folgende formelle und informelle Planwerke:

- **Landesentwicklungsplan von Schleswig-Holstein von 2010 (LEP 2010):** Niebüll ist ein Unterzentrum mit Funktionsteilung eines Mittelzentrums (Zentraler Ort) und übernimmt für die Nahbereiche ländlicher Zentralorte, Unterzentren oder Stadtrandkernen mindestens eine Versorgungsfunktion für die Deckung des Bedarfs mit Gütern und Dienstleistern des gehobenen Bedarfs (z.B. weiterführende allgemein bildende und berufsbildende Schulen, Behörden der unteren Stufe oder Krankenhäuser der Regelversorgung). Dazu gehört auch die Gewährleistung der Möglichkeit für alle Menschen Sport auszuüben und Sportstätten zu nutzen. Die Zentralen Orte müssen mit Sportstätten ausgestattet sein und den überörtlichen und regionalen Bedarf an Sportanlagen decken. Der LEP fordert ein, in einer Sportstättenentwicklungsplanung auf den demografischen Wandel und die daraus resultierenden Auswirkungen und veränderten Sportbedürfnisse einzugehen, dabei naturräumliche Aspekte, d.h. die öffentlichen Grün- und Freiflächen als Sport- und Bewegungsräume einzubeziehen sowie die nachhaltige Nutzung von Sportstätten bei einer Sportstättenentwicklungsplanung zu berücksichtigen.<sup>2</sup>
- **Regionalplan für Planungsraum V (2002):** Der Regionalplan greift die Funktion von Niebüll als Unterzentrum mit Funktionsteilung eines Mittelzentrums auf. Niebüll mit Schwerpunkt in der Siedlungsentwicklung muss eine vorausschauende Bodenvorratspolitik absichern, um eine an der künftigen Entwicklung angepasste Ausweisung von Wohnungs-, Gemeinbedarfs- und gewerblichen Bauflächen sowie die Bereitstellung entsprechender Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen absichern zu können.
- **Flächennutzungsplan (2004)**
- **Handlungskonzept der AktivRegion (2008)**
- **Integriertes Stadtentwicklungskonzept (Fortschreibung 2010)**
- **Stadtmarketingkonzept (2006):** Das Stadtmarketingkonzept beschreibt Niebüll als staatlich anerkannten Luftkurort und als zentralen Ort in der touristischen Region an der nördlichen deutschen Nordseeküste, als eine Stadt der kurzen Wege, eine sportliche Stadt, ein attraktiver Wohnstandort mit hoher Lebensqualität, umgeben von vielen, schnell erreichbaren natur- und kulturlandschaftlichen Höhepunkten in „Noldes Landschaft“. Niebüll will die Innenstadt als zentralen Ort der Begegnung und Kommunikation für seine Gäste und Besucher noch attraktiver machen und die bestehenden Angebote für die Einheimischen und Gäste halten und weiter qualifizieren. Dazu zählt die bedarfsgerechte Gestaltung der innerörtlichen Verkehrsführung und die Förderung der Angebote im städtischen Nahverkehr. Niebüll will die hohe Wohnqualität und sein Image als beliebter Wohnort ausbauen und die Lebensqualität und die Möglichkeiten der Teilnahme am städtischen Leben für Ältere und Menschen mit Behinderung erhöhen.

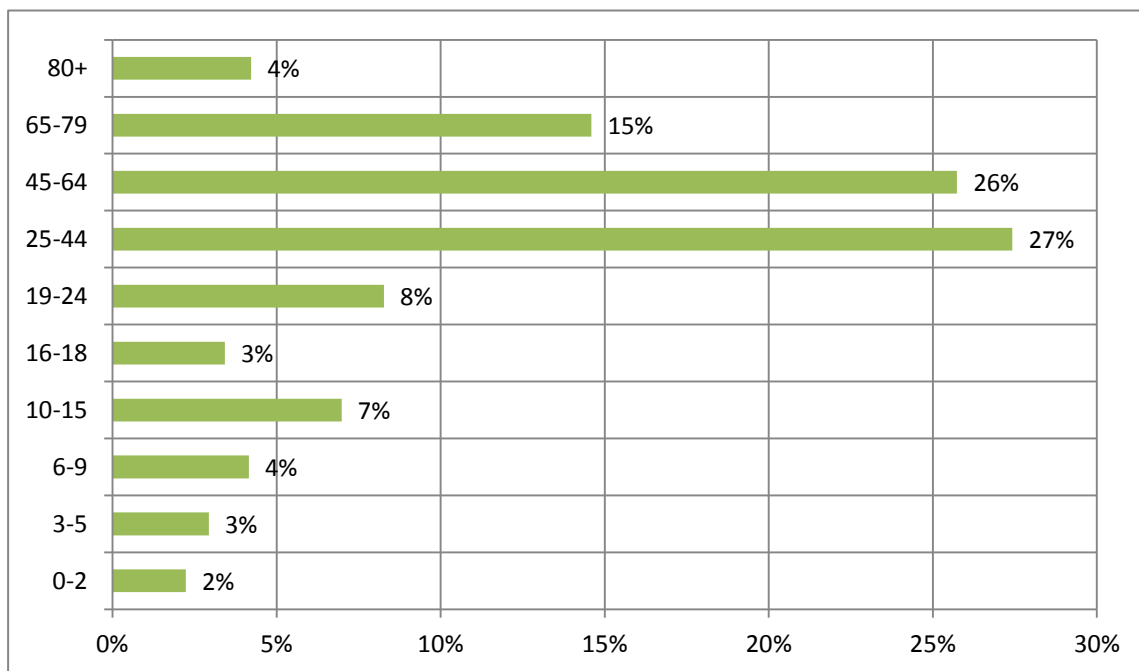
<sup>2</sup> Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein [Landesentwicklungsplan, 2010], S. 103-104.



### 3.2 Bevölkerung, demografische Entwicklung

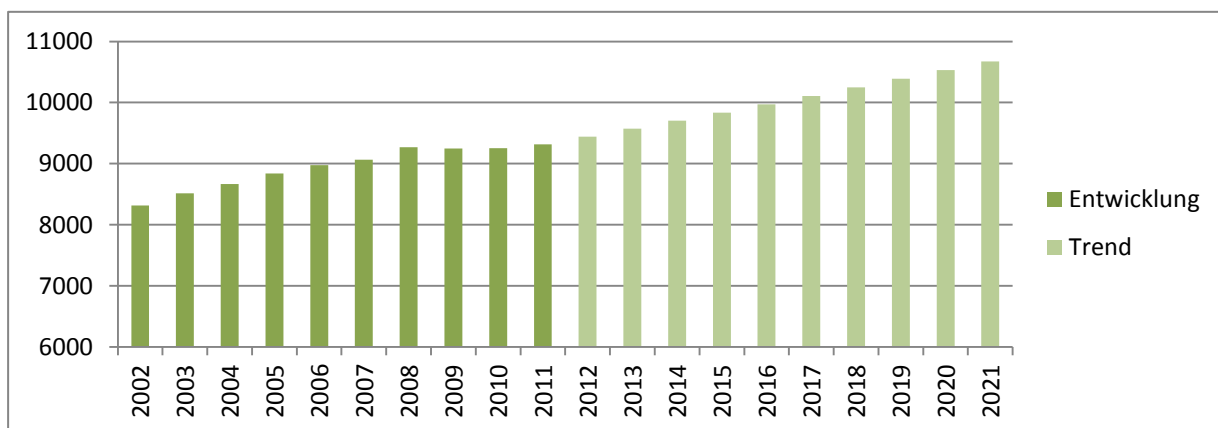
Die Stadt Niebüll ist in den letzten Jahren stark gewachsen und wird, zwar in geringerem Umfang aber dennoch deutlich, auch in den kommenden Jahren weiterhin wachsen. Die im Vergleich mit anderen Kommunen eher jüngere Bevölkerung, wird dabei auf Grund von allgemeinen demografischen Tendenzen auch in Niebüll älter werden, worauf entsprechend mit angemessenen Infrastrukturausstattungen und Angeboten zu reagieren ist. Zurzeit sind in Niebüll viele Familien der Mittelschicht ansässig. Auch die Zuziehenden sind mehrheitlich diesem Segment zuzuordnen. Viele Niebüller arbeiten auf Sylt. Die mit diesen Pendlerbeziehungen einhergehenden Einschränkungen, bezogen auf eingeschränkte Zeiträume für Freizeitnutzungen, sind in den Angebotsstrukturen zu berücksichtigen.

**Abb. 1: Verteilung nach Altersgruppen**



Quelle: Stadt Niebüll, eigene Darstellung.

**Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung und -prognose Niebüll**



Quelle: Daten Stadt Niebüll und eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Stärke	Schwäche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wachsende Bevölkerung, in 20 Jahren um ein Drittel gewachsen</li> <li>• geringe Arbeitslosenquote (5,1 %)</li> <li>• eher jüngere Bevölkerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialstruktur eher homogen</li> </ul>

### 3.3 Bildungs-, soziale und kulturelle Infrastruktur

Niebüll ist ein zentraler Schul- und Bildungsstandort sowohl für die Region als auch für die nordfriesischen Inseln Amrum und Föhr. Mit der Grundschule, dem Gymnasium, den beiden Förderzentren, der Regionalschule, der Berufsbildende Schule sowie der Dänischen Schule bietet Niebüll ein umfangreiches Bildungsangebot aller allgemeinbildenden Schularten. Das Projekt „Bildungsstadt Niebüll“ zeigt die Bedeutung Niebülls als Bildungsstandort. Die Stadt ist Modellkommune für den Wettbewerb „Bildungslandschaften zwischen den Meeren 2.0“. Die neun Kindergärten- und Kindertagesstätten sind gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt. Die sozialen Einrichtungen in Niebüll bieten für alle Bevölkerungsgruppen ein breites Angebot.<sup>3</sup>

Stärke	Schwäche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• alle allgemeinbildenden Schularten sind vorhanden</li> <li>• zentraler Schulstandort der weiterführenden Schulen</li> <li>• Ganztagsbetreuung in den Schulen</li> <li>• Angebote für die Dänische Bevölkerung</li> <li>• breites kulturelles Angebot</li> </ul>	

### 3.4 Wirtschaft, Arbeitsmarkt/Beschäftigung

In der Stadt Niebüll arbeiten aktuell ca. 3.200 sozialversicherte Beschäftigte in rund 800 Unternehmen. Die größten Arbeitgeber sind dabei aus der privaten Wirtschaft, die Firma Danisco und die VR Bank.<sup>4</sup> Die Gewerbetreibenden in Niebüll haben sich zum Handels- und Gewerbeverein Niebüll e.V. zusammengeschlossen.<sup>5</sup> Der Einzelhandel in Niebüll weist einen hohen Anteil an inhabergeführten Geschäften auf. Niebüll ist ein industriell-gewerbliches Zentrum (Innovationszentrum Niebüll) und bietet in drei Gewerbegebieten unterschiedliche Bedingungen für Unternehmen.

Zum Juni 2012 waren in Niebüll 1.361 Menschen arbeitslos gemeldet. Das entspricht nahezu den Zahlen (+5) des Vorjahres. Insgesamt lag die Arbeitslosenquote damit bei 5,1 %, wobei sich die Verteilung von Männern (49,2 %) und Frauen (50,8 %) die Waage hält. Besonders hoch ist dabei mit

<sup>3</sup> AC Planergruppe [STEP Niebüll] (2010), S. 22.

<sup>4</sup> Nordfriesisches Innovations- Center GmbH [Wirtschaft und Arbeit] (o. J.).

<sup>5</sup> Handels- und Gewerbeverein Niebüll e. V. [Handels- und Gewerbeverein] (2012).

35,2 % der Anteil der über 50-jährigen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen bei den Arbeitslosen liegt bei 36,4% und der der Ausländer bei 3,7 %. Die 5,1 % Arbeitslosenquote setzt sich zusammen aus 1,9 % Arbeitslosengeld I- und 3,2 % Arbeitslosengeld II-Empfänger. Damit liegt Niebüll deutlich unter dem Schnitt von Schleswig-Holstein mit 6,4 %<sup>6</sup>, ebenso deutlich unter dem Schnitt von Gesamtdeutschland mit 6,50 %.<sup>7</sup>

Stärke	Schwäche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsplatzschwerpunkt im Planungsraum V</li> <li>• industriell-gewerbliches Zentrum (Innovationszentrum)</li> <li>• Handels- und Gewerbeverein Niebüll e.V.</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abhängigkeit vom Tourismus – Arbeitsplätze auf Sylt</li> <li>• Inhabergeführte Unternehmen im Einzelhandel – Thema Nachfolge – Ladenleerstände – Attraktivitätsverlust Innenstadt</li> </ul>

### 3.5 Kommunale Finanzen

Der Haushalt der Stadt Niebüll ist, wie bereits in den Jahren davor, auch im Jahr 2012 ausgeglichen. Die Stadt ist weiter darum bemüht ihre Schulden insgesamt abzubauen. Die Investitionen im Bereich Sport bzw. Sportförderung sind eher gering, perspektivisch wird dies in den nächsten Jahren den Planungen nach auch so bleiben.

**Abb. 3: Entwicklung der Schulden der Stadt Niebüll 1990 – 2011**

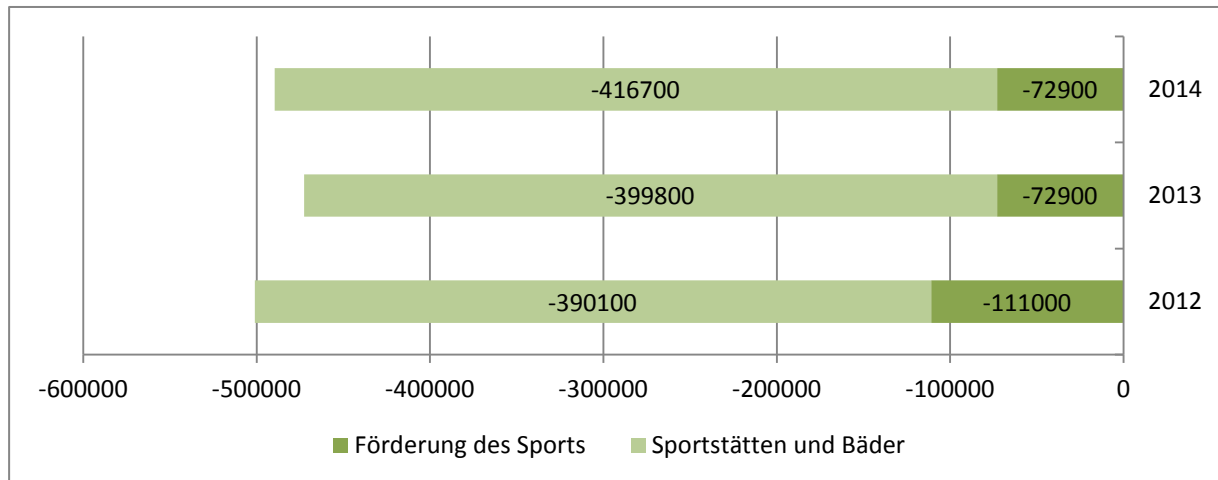


Quelle: Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2012, Stadt Niebüll. Vorbericht S.46.

<sup>6</sup> Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Arbeit des Landes Schleswig-Holstein [Arbeitsmarktdaten] (2012).

<sup>7</sup> Statista GmbH [Arbeitslosigkeit Deutschland] (2012).

Abb. 4: Gesamtaufwendungen im Sportbereich in den Haushaltsjahren 2012-2014



Quelle: Eigene Darstellung nach: Stadt Niebüll Haushalt 2012.

Stärke	Schwäche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• der Haushalt der Stadt ist ausgeglichen bzw. für 2012 gibt es sogar ein kleines Plus</li> <li>• Schulden wurden und werden weiter abgebaut</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenig Investitionen im Bereich des Sportes</li> <li>• zu geringe Sportförderung für „besitzende“ Sportvereine</li> </ul>

### 3.6 Siedlungs- und Baustruktur

Das Siedlungsgebiet der Stadt Niebüll erstreckt sich 4 km in Nord-Süd-Richtung und 2 km in Ost-West-Richtung und umfasst 3.060 ha. Der Verlauf Bahnlinie in Nord-Südrichtung zerschneidet das Stadtgebiet. Die Innenstadt zeichnet sich durch seine Kompaktheit aus. In der Kernzone befinden sich der verkehrsberuhigte Einkaufsbereich sowie ein Infrastrukturband mit zwei Schulen, der Verwaltung Amt Südtondern, eine Sport- und Schwimmhalle sowie der zentralen Omnibusbahnhof. Bis in die 80er Jahre wies Niebüll eine geringe Siedlungsdichte auf. In der weiteren Entwicklung verdichteten sich die Bereiche im Südosten und Nord- bzw. Nordwesten mit Wohnbebauung. Der Wohnungsneubaubedarf wird von 2001 bis 2015 im Integrierten Stadtentwicklungskonzept mit mindestens 16.600 Wohnungen prognostiziert. Die Nachfrage auf dem Wohnimmobilienmarkt übersteigt das Angebot, die Situation im Mietwohnungsmarkt ist angespannt, preisgünstiger Wohnraum ist rar. Wohnungsmangel besteht vor allem für Sylter-Pendler, junge Familien und Senioren (barrierefreie Wohnungen).<sup>8</sup>

Die Eigenheimquote liegt bei über 80 %. Somit konzentriert sich der Geschosswohnungsbau auf nur wenige Straßenzüge.<sup>9</sup> Bereiche für Sport, Freizeit und Erholung sind im westlichen Stadtsegment angesiedelt. Die Gewerbegebiete erstrecken sich südlich des Bahnhofs, zwischen zwei Bahnlinien,

<sup>8</sup> AC Planergruppe [STEP Niebüll] (2010), S. 9-13.

<sup>9</sup> AC Planergruppe [STEP Niebüll] (2010), S. 12.

sowie im Osten der Stadt am Stadteingang. Im Nordosten und Südosten sind die Stadtteile mit angrenzenden Grünräumen verzahnt.

Abb. 5: Siedlungs- und Baustruktur Niebüll



Quelle: ALK, Kommune Niebüll, 2012; eigene Darstellung, Dezember 2012.

Stärke	Schwäche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kompakte Innenstadt mit zentraler Einkaufsstraße</li> <li>• Stadtteile im Nord- und Südosten mit angrenzendem dem Grünraum verzahnt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• viele Einfamilienhäuser</li> <li>• → wenig Differenzierung in der Baustruktur</li> <li>• → Problem der Nachfolge/ Verkauf im Sterbefall</li> </ul>

### 3.7 Lage, Verkehr/Erreichbarkeit

Die dem Amt Südtondern angehörige Stadt Niebüll liegt im Kreis Nordfriesland inmitten von Marschland auf dem Rand einer Geestinsel. Zu den Ortsteilen und Siedlungen in Niebüll gehören Deezbüll,

Deezbüll-Burg, Langstoft, Uhlebüll, Gath und Tegelwang. Die Nordseeküste ist von Niebüll aus in ca. 11 km und die Insel Sylt in 40 km zu erreichen. Zur dänischen Grenze sind es 15 km. In Richtung Flensburg sind es 46 km, nach Kiel 125 km und nach Hamburg 190 km.

Die täglichen Bus- und Bahnanbindungen nach Hamburg, Flensburg, Sylt und auch Dänemark machen Niebüll zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt. Der zentral liegende Bahnhof ermöglicht den Reisenden das Auto oder Fahrrad am Bahnhof unterzustellen. Mit dem Schnell- sowie dem Regionalbus werden die umliegenden Gemeinden und auch Tondern hinter der dänischen Grenze täglich bedient. Der Anschluss an das regionale und überregionale Straßennetz ist durch die Bundesstraße 5 (Hamburg - Dänemark) gegeben. Diese Haupterschließungsachse entlang der Westküstenregion Schleswig-Holsteins ist bedeutend für die Entwicklung im Europäischen Binnenmarkt. Zudem ist sie ein Verkehrsknotenpunkt zwischen dem Schienen- und Straßenverkehr (Verkehr nach Sylt). Durch die Bundesstraße 199 ist Niebüll mit der Bundesautobahn 7 in Flensburg verbunden.

Das Straßennetz von Niebüll ist gut ausgebaut. Von der Innenstadt und vom Bahnhof aus sind die Stadtteile in alle Himmelsrichtungen erschlossen. Dennoch bestehen punktuell Verkehrsbelastungen auf dem Osterweg und der Uhlebüller Straße, die unter anderem die innerstädtische Wohnlage beeinflussen. Aufgrund der Verkehrsbelastungen auf der Uhlebüller Straße ist keine gesicherte Schulwegführung gegeben. Dem motorisierten Individualverkehr stehen Parkplätze direkt vor den Sportstätten zur Verfügung.

Die Sportstätten der Stadt Niebüll sind durch den öffentlichen Personennahverkehr gut zu erreichen. So ist unter anderem das Schulzentrum durch zwei Haltestellen sehr gut angebunden.

Niebüll ist eine Stadt der kurzen Wege. Dies fördert nicht nur die umweltfreundliche Fortbewegung, sondern ermöglicht auch, die Sportstätten auf kurzem Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. In der Innenstadt steht das sichere und nichtmotorisierte Fortbewegen durch eine verkehrsberuhigte Zone im Vordergrund. In Teilbereichen weisen die Fuß- und Radwege jedoch Lücken auf, vor allem im Innenstadtbereich. Ebenfalls stehen am Bahnhof nicht genügend Stellplätze für Fahrräder zur Verfügung.

Stärke	Schwäche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wichtiger Verkehrsknotenpunkt mit regionaler, überregionaler und internationaler Anbindung</li> <li>• Sportstätten sind durch den ÖPNV und zu Fuß sowie mit dem Fahrrad gut zu erreichen</li> <li>• gut ausgebautes Straßennetz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Teilbereichen hohe Verkehrsbelastung (Innenstadt, Osterweg, Uhlebüller Straße, Brücke L7)</li> <li>• z.T. keine sichere Schulwegführung</li> <li>• z.T. Lücken im Fuß- und Radwegenetz</li> <li>• Probleme mit dem Abstellen von Fahrrädern am Bahnhof</li> </ul>

### 3.8 Grün- und Landschaftsräume

Niebüll ist in den Naturraum „Nordfriesische Marsch“ eingebettet und auch Ausläufer des Naturraums „Schleswiger Vorgeest“ wird vom südlichen Teil Niebülls berührt. In ca. 7 km Entfernung von Niebüll liegt das Schleswig-Holsteinische Wattenmeer, das zum UNESCO Weltkulturerbe gehört. Das

Gebiet des Amtes Südtondern ist sehr flach und daher sehr gut zum Radfahren und Wandern geeignet. Insgesamt sind dort 10 Fahrradrouten ausgewiesen, drei davon führen durch Niebüll.

Durch die Bepflanzungen im öffentlichen Raum und öffentlich zugänglichen Grünflächen, ist Niebüll eine Stadt mit Aufenthaltsqualität und bietet Möglichkeiten für Bewegung im öffentlichen Raum. Die Schwerpunkte der Freiraumentwicklung liegen im Westen (Malmesburypark, Badewehlen) und Südosten (Legerader Wald).

Stärke	Schwäche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nähe zur Nordsee und zu Naturparks</li> <li>• umgebene Landschaft geprägt von Marsch- und Geestflächen</li> <li>• „grüne“ Stadt - begrünter Straßenraum, Stadtpark als öffentliche Grünfläche</li> <li>• zahlreiche Sport- und Bewegungsräume</li> </ul>	

### 3.9 Sportstätten

#### 3.9.1 Formelle Sportstätten

In Niebüll und den Nachbarkommunen gibt es eine Vielzahl von formellen Sportstätten mit unterschiedlichem Qualitätsstandard, für unterschiedliche Nutzungszwecke mit verschiedensten Ausstattungsmerkmalen. Die kommunalen Sportstätten und ausgewählte Vereinssportstätten wurden analysiert. Die Dokumentation dieser ist dem Band „Bestandsaufnahme der Sportstätten in Niebüll, Risum-Lindholm, Leck, Süderlügum“ zu entnehmen.

Stärke	Schwäche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zahlreiche Sportstätten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportangebote und -anlagen nicht ausreichend auf Mädchen und Frauen ausgerichtet</li> <li>• Sportangebote und -anlagen nicht ausreichend auf Lebensbedingungen bestimmter Menschen ausgerichtet (Pendler, Ältere, sozial Schwache)</li> <li>• Sanierungsstau bei den kommunalen Sportstätten und Vereinssportplätzen</li> <li>• kein wetterunabhängiger Normalplatz für Fußballsport</li> <li>• drei unterschiedliche Träger der Sportstätten</li> <li>• mangelhafte Geräteausstattung in den meisten kommunalen Sportanlagen</li> </ul>

### 3.9.2 Informelle Sporträume

Niebüll ist selbsternannte „Nordic-Walking-City“ und bietet sechs Walking-Routen mit drei Schwierigkeitsgraden. Des Weiteren verlaufen drei Radrouten durch die Stadt. Die Nordsee-Route startet am Hafen von Dagebüll und ist 43 km lang. Die Gotteskoogeroute beginnt in Niebüll an der Jungenderberge und erstreckt sich über 35 km. Außerdem führt der Nordseeküsten-Radweg, als Teil der „North-Cycle-Route“ durch Niebüll. Zudem ist Niebüll mit den Nachbargemeinden über ein kreisweites Radwegenetz verbunden.

Als Wandergebiete eignen sich die Naturschutzgebiete im Norden rund um Süderlügum bzw. der Langenberger Forst bei Leck. Der Langenberger Forst bietet darüber hinaus einen Klettergarten und einen Golfplatz.

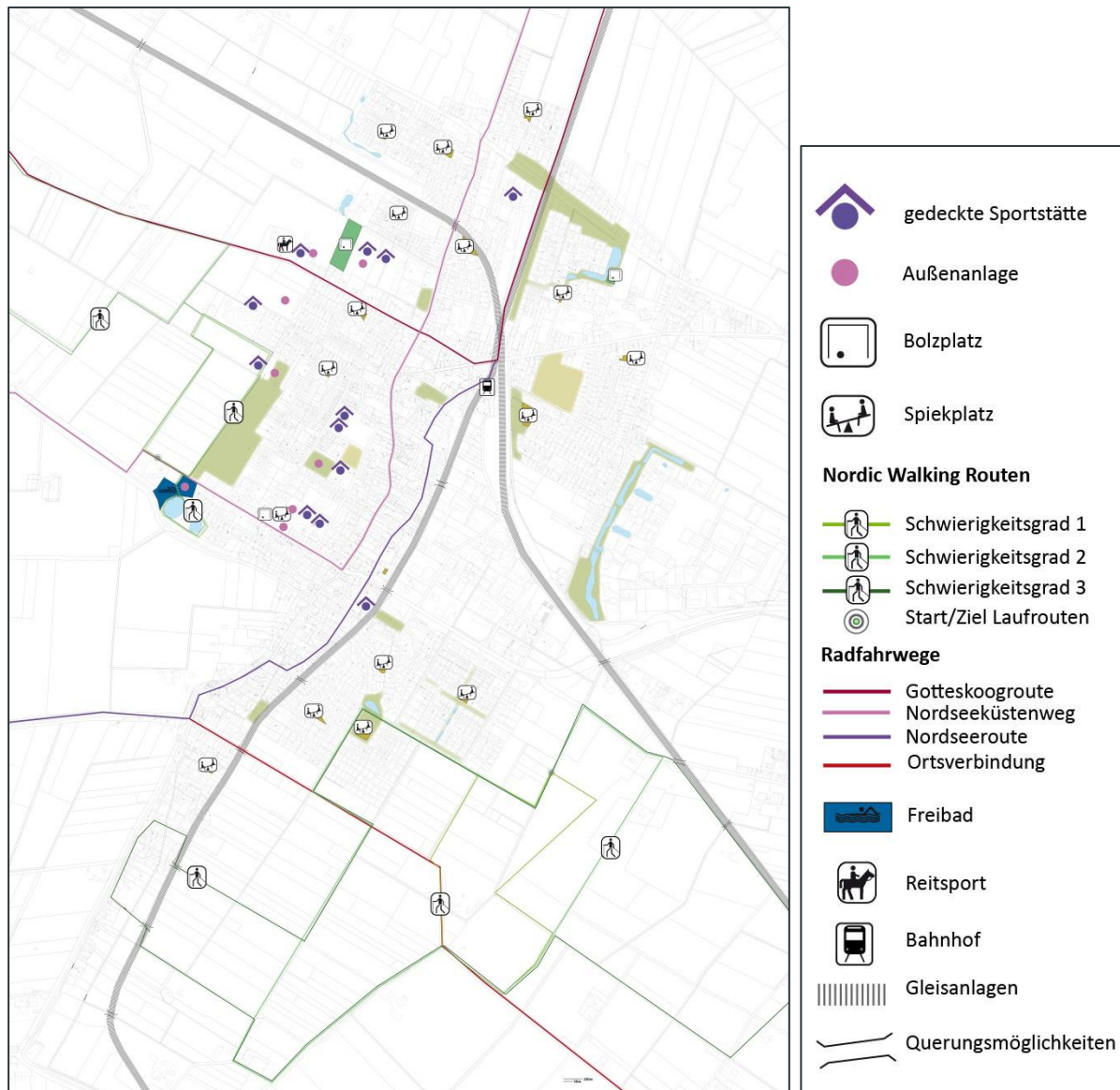
Ebenso wie die vielen Grünanlagen, verteilen sich die 20 Spielplätze über das gesamte Gemeindegebiet. Darüber hinaus stehen drei Bolzplätze zur freien Verfügung. Das Tartan-Feld des Schulzentrums ist frei zugänglich und kann von jedem genutzt werden. Zwei Reitställe vervollständigen das Angebot mit Hallen und offenen Reitplätzen.

Die Analyse der Spielplätze im Holunderring und in der Mühlenstraße führte zu einer guten Bewertung der Anlage mit Ergänzungs-/Entwicklungsbedarf. Diese Bewertung bezieht sich nur auf die Überlegungen hinsichtlich einer Verbesserung der Anlage. Hinsichtlich eines von der Stadt gewünschten attraktiven Wohnumfeldes, sollte insbesondere der Spielplatz Holunderring aber weiter entwickelt und noch attraktiver, erlebnisgerechter und phantasievoller gestaltet werden.

Stärke	Schwäche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niebüll ist „Nordic-Walking-City“</li> <li>• Radrouten durch die Stadt -Anbindung an das kreisweite Radwegenetz</li> <li>• Spielplätze über das Stadtgebiet verteilt</li> <li>• viele kommerziellen Anbieter – individuelles Sporttreiben</li> <li>• Angebote in den sozialen Einrichtungen</li> <li>• zahlreiche Sport- und Bewegungsräume</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum werden als unattraktiv empfunden</li> <li>• zu geringes Schwimmsportangebot</li> <li>• zu wenig Informationen für Sportinteressierte</li> <li>• kein Fahrradverleih</li> </ul>



Abb. 6: Formelle und informelle Sportstätten und -räume



Quelle: ALK, Kommune Niebüll, 2012; eigene Darstellung, Dezember 2012.

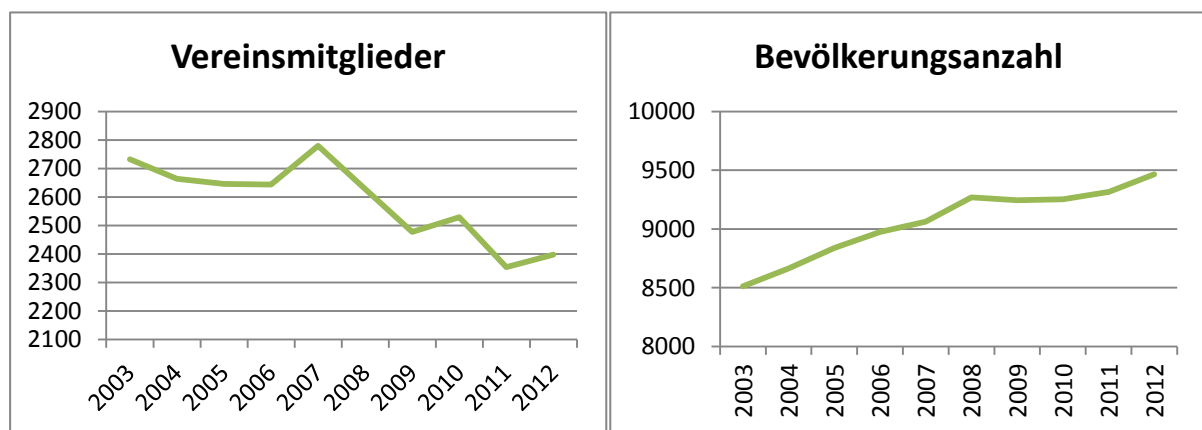
### 3.10 Sportvereine

In den Sportvereinen der Stadt Niebüll konzentriert sich traditionell das organisierte sportliche Leben ihrer Mitglieder. Dort werden Kinder für Bewegung, Spiel und Sport begeistert, der wettkampforientierte Sport ausgeübt und gepflegt, Spitzenleistungen erbracht und ein preisgünstiges Sportangebot für Familien und Kinder vorgehalten. In Sportvereinen wird das bürgerschaftliche Engagement gepflegt. Vereine repräsentieren mit ihren sportlichen Spitzenleistungen die Stadt und stärken die Identifikation der Menschen mit ihrem Lebensort. Vereine stellen zudem einen erheblichen Wirtschaftsfaktor dar. Da der Sport zur Daseinsvorsorge der Einwohner gehört, wird der Vereinssport im Sinne einer „freiwilligen Leistung“ auch aus Mitteln des Haushaltes der Stadt Niebüll direkt und indirekt gefördert.

Das Angebot an Sportvereinen in Niebüll kann als durchschnittlich für die Größe der Gemeinde bezeichnet werden, nicht aber die Mitgliederzahl. Insgesamt gibt es fünf Vereine<sup>10</sup>, die 2012 zusammen auf eine Mitgliederstärke von 2.397 Personen kommen. Gemessen an einer Bevölkerungszahl von 9.465 ergibt sich ein Organisationsgrad von etwa 25 %.<sup>11</sup> Im Landesdurchschnitt sind dagegen 30 % der Einwohner in Sportvereinen organisiert. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Zahl für Niebüll tatsächlich geringer als 25 % sein kann, da grundsätzlich auch Bewohner aus anderen Gemeinden Mitglieder in den Vereinen Niebülls sind – wie auch Bewohner Niebülls Mitglieder in Sportvereinen von Umlandgemeinden (z.B. Süderlügum) sind. Zum Beispiel sind 18 % der Mitglieder des TSV RW Niebüll keine Bürger der Stadt Niebüll, was allerdings auch die Bedeutung des Vereins für das Umland unterstreicht. In Niebüll werden die klassischen Sportarten, von Badminton, Basketball, Boxen, Fußball, Handball, Tennis, Tischtennis, Triathlon, Turnen, Volleyball, Leichtathletik über Ju-Jutsu, Karate, Reha und Behindertensport bis zum Schach, Schwimmen, Tanzen und weiteren Randsportarten über einen Verein, den Turn- u. Sportverein Rot-Weiß Niebüll angeboten. Weitere Vereine sind ein Reitverein, ein Angel- sowie Kegelverein und der Tanzsportclub Südtondern e.V.

Bei der Betrachtung der in den Vereinen organisierten Mitglieder zeigt sich in den letzten Jahren ein Negativtrend. Betrug die Zahl der Vereinsmitglieder 2003 noch 2.732, gibt es 2012 nur noch 2.397 Mitglieder. Die Zahl verringerte sich um etwa 12 %. Der Rückgang der Mitgliederzahl traf für alle Vereine, in unterschiedlicher Größe und zeitlichem Verlauf, zu. Somit ergab sich bisher ein gegenläufiger Trend zur Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszahl Niebülls erhöhte sich im gleichen Betrachtungszeitraum um ca. 10 % (absolut: 952) auf 9.465. Zusammenfassend erlebt Niebüll, trotz Bevölkerungsanstieg, dem allgemeinen Trend folgend, einen Rückgang der Mitgliedszahlen des in den Vereinen organisierten Sports. Die aktuellen Mitgliederzahlen der Sportvereine steigen wieder bzw. stagnieren.

**Abb. 7: Entwicklung der Vereinsmitgliedszahlen und der Bevölkerung im Vergleich**



Quelle: KSV Nordfriesland, eigene Darstellung.

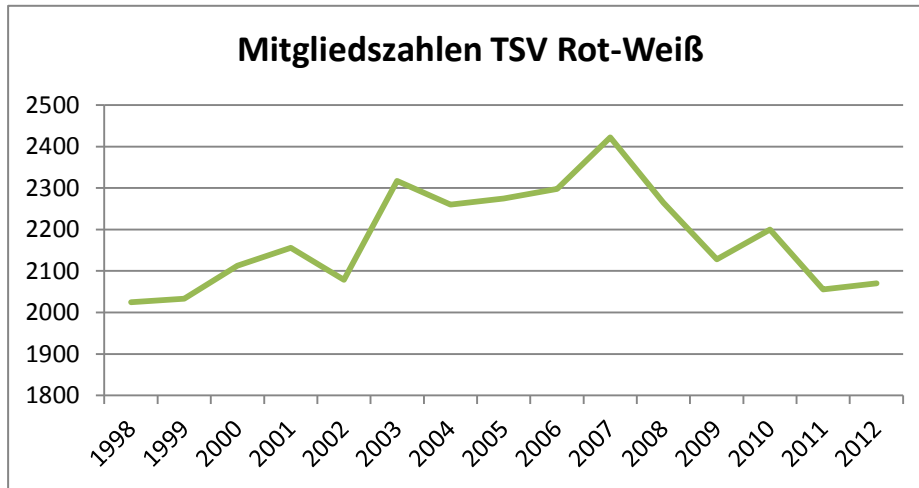
Als größter Verein in Niebüll ist der Turn- u. Sportverein Rot-Weiß Niebüll (TSV RW Niebüll) zu bezeichnen. Er ist bezogen auf die Mitgliedszahlen (2012: 2.070) und die Vielfalt der angebotenen Sportarten (insgesamt 19) am breitesten aufgestellt. Die Mitgliederstärksten Sparten sind Fußball,

<sup>10</sup> Die Liste ist dem Anhang zu entnehmen.

<sup>11</sup> Kreissportverband Nordfriesland e.V. [Mitgliederentwicklung] (2012).

Tennis und Turnen, welche jeweils über 250 Mitglieder zählen, jedoch ausschließlich auf den Amateursport konzentriert sind. Die Vereinsmitgliedszahlen des TSV RW Niebüll stiegen in den Jahren 1998 bis 2003 von 2.025 auf 2.317 Mitglieder. Seitdem sind die Zahlen wiederum um 247 gesunken, so dass aktuell von einem deutlichen Negativtrend zu sprechen ist.

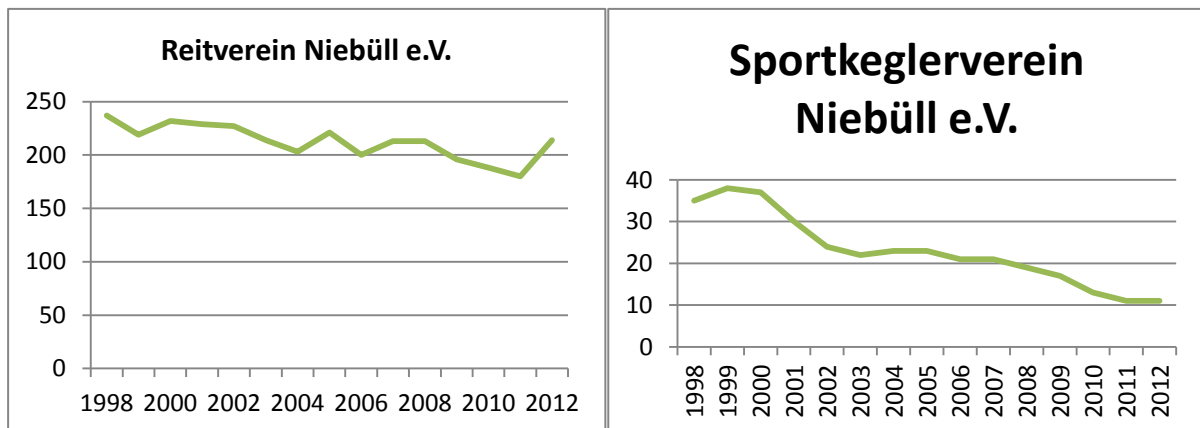
**Abb. 8: Mitgliederentwicklung des TSV RW Niebüll**

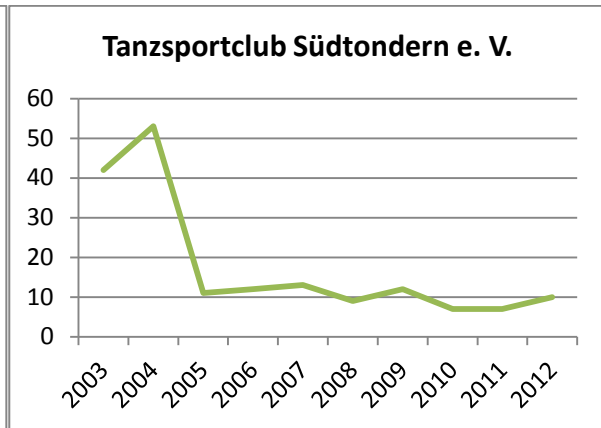
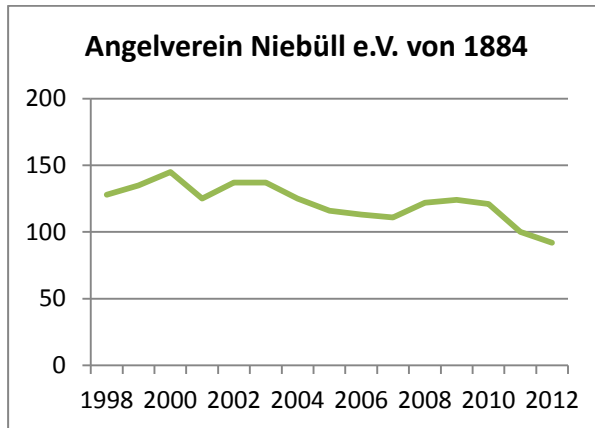


Quelle: KSV Nordfriesland, eigene Darstellung.

Die weiteren vier in Niebüll aktiven Vereine können als Spartensportvereine bezeichnet werden. Sie haben ihre Tätigkeit auf jeweils eine Sportsparte fokussiert (Reiten, Angeln, Kegeln und Tanzen) und weisen entsprechend geringere Mitgliederzahlen auf. Bei ihnen ist ein konstanter Mitgliederschwund bereits seit 1998 zu verzeichnen – mit Ausnahme des Reitvereins, bei welchem es im letzten Jahr eine positive Entwicklung der Mitgliederzahlen gab. In der Summe verloren die kleinen Sportvereine seit 2003 zusammen 88 Mitglieder, was bei einer gemeinsamen Mitgliedsstärke von 415 (in 2003) einen Verlust von 21 % ausmacht. Diese deutlich rückläufige Entwicklung der Mitgliederzahlen lässt vermuten, dass die angebotenen Sportarten - wie Angeln, Tanzen oder auch Kegeln – an Aktualität verloren haben und auch nicht im Interesse der neuen Bewohner Niebülls liegen.

**Abb. 9: Mitgliederentwicklung bei den Spartensportvereinen**





Quelle KSV Nordfriesland, eigene Darstellung.

Stärke	Schwäche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• hohes ehrenamtlichen Engagement und Bereitschaft zur Verantwortung in den Vereinen</li> <li>• TSV Rot Weiß Niebüll mit einem umfangreichen Angebot</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• rückläufige Mitgliederzahlen trotz steigender Bevölkerungszahlen (TSV Rot Weiß Niebüll)</li> <li>• keine Hauptamtlichkeit beim TSV Rot Weiß Niebüll</li> <li>• keine ausreichende Maßnahmen zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements in den Vereinen</li> <li>• Personalmangel bei Mannschaftssport in den Vereinen</li> <li>• fast keine Trendsportarten, insbesondere Wassersport fehlt</li> </ul>

## 4. Analyse der formellen Sportstätten

Die unterschiedliche Bewertung der städtischen Sportstätten war schon in den voran gegangenen Analysen erwähnt worden. Es war zu prüfen, welche Mängel die Sportanlagen tatsächlich haben. Für alle Sportanlagen wurden eine sporttechnische und -funktionale Nutzeranalyse und eine Bewertung der Belegungsdichte durchgeführt und dokumentiert. Darüber hinaus wurden exemplarisch zwei der 22 städtischen Spielplätze untersucht.

### 4.1 Mängelanalyse der Sportstätten

Die Sportstätten wurden entsprechend ihrer festgestellten Mängel einer Qualitätsbewertung unterzogen. Wir unterschieden vier Qualitätsstufen Q1 bis Q4. Die vier Qualitätsstufen sind das Ergebnis aus Untersuchungen zahlreicher Sportstätten, aus der Persönlichen Bewertung der Nutzer (Sportler) und aus eigener Managementenerfahrung der Gutachter. Detaillierter Aussagen zu den Sportanlagen sind den Bestandsbögen<sup>12</sup> zu entnehmen.

Q 1 = sehr guter Zustand

Q 2 = guter Zustand mit Ergänzungs-/Entwicklungsbedarf

Q 3 = nicht zufrieden stellender Zustand mit dringendem Veränderungsbedarf (Sanierung/ Modernisierung)

Q 4 = nicht erhaltenswerte Anlage, ggf. Ersatz- oder Neubaubedarf

	Namen der Sportstätte	Art der Sportstätte	Mängel	Bewertung Q1-Q4
1.	Alwin-Lensch-Schule Sporthalle	Einfeldhalle	Umkleideschränke fehlen	Q1
2.	Drei- Harden -Schule	Einfeldhalle	undichte Fenster, Bodenmarkierungen lösen sich	Q1
3.	Drei-Harden-Schule	Rasenplatz	Grundsanierung notwendig; uneben, Maulwurfhügel, ungepflegt, keine Schulsporteignung	Q3
4.	Friedrich-Paulsen-Schule	Einfeldhalle	Linien unkenntlich, keine energetisch effiziente Versorgung, defekter Bodenbelag, gefährlich	Q2
5.	Friedrich-Paulsen-Schule	Sportplatz	Spielfeldbegrenzung Beachvolleyballfeld ungepflegt, zu geringer Auslauf	Q1

<sup>12</sup> Die Bestandsbögen sind dem Anhang zu entnehmen.

	Namen der Sportstätte	Art der Sportstätte	Mängel	Bewertung Q1-Q4
6.	Südtondernhalle	Dreifeldhalle	keine Hallenteilung möglich, fehlende Geräteausstattung, Basketballkörbe zu dicht an Wand, Sanitäreinrichtungen sanierungsbedürftig, veraltete Elektrik, Heizungsprobleme	Q3
7.	Hallenbad	25m- Schwimmbad	Schimmel, Geruchsbelästigung in Umkleieräume, zu wenig Geräteschränke	Q1
8.	Schul- und Bildungszentrum Niebüll	Dreifeldhalle	Lehrerraum mangelhaft, überfüllte Geräteräume, Erste-Hilfe-Kasten unvollständig, die Tore der Geräteräume sind gefährlich, veraltete Geräte, Temperatur im Winter zu gering, Fußboden zu alt und uneben, Wasserschaden	Q3
9.	Schulzentrum	Außenanlage, Wettkampfanlage Typ C	Laufbahn über 20 Jahre, zu glatt, rutschig, Sicherheitsmängel, Absprungbalken Weitsprung defekt	Q2
10.	Schulzentrum	Außenanlagen	vier Bolzplätze für Schulsport unbrauchbar, Verletzungsgefahr, abgenutzte Leichtathletikanlage, Kunststoffspielfeld uneben, rutschig, bemoost	Q3
11.	Schul- und Bildungszentrum	Dreifeldhalle	überfüllte Geräteräume, kein Aufbewahrungsplatz für andere Geräte, Schließtechnik der Tore der Geräteräume ist gefährlich, Gegenlicht blendet, zu wenig Großgeräte für Leichtathletik,	Q2
12.	Reitverein Niebüll	Reiterhalle	zu wenig Licht	Q1
13.	TSV Rot Weiß Niebüll	Stadion, Bürgerwiese, Vereinsheim	defekter Trainingsplatz, zu schwaches Flutlicht, Verschmutzung der Anlage,	Q3

	Namen der Sportstätte	Art der Sportstätte	Mängel	Bewertung Q1-Q4
			Beachvolleyballsand, veraltete Skateranlage, gesperrte Bürgerwiese, Vereinsheim: defekte Sanitäranlagen, Wassereinbruch Keller, energetisch veraltet, defekte Treppen- und Bodenbereiche	
14.	TSV Rot Weiß	Tennisanlage	Tennisbodenbelag	Q1
15.	Nordfriesisches Schützenkorps	Schießstand	ohne	Q1
16.	Dänische Schule	Turnhalle und Sportplatz	ohne	Q1
17.	Freibad Wehle	Naturbad	ohne	Q1
18.	Mehrgenerationenspielplatz	Spielplatz	Zu wenig Geräte für Ältere, Ausbau weiterer Spielgeräte für Kinder	Q2
19.	Spielplatz Holunder-ring	Spiel- und Sportfreige-lände	keine Gesamtkonzeption, zu technische Geräte, fehlende Raumgestaltungsideen	Q2

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Ergebnisse sind einerseits erfreulich. Ein Großteil der städtischen Anlagen ist auch aus Nutzersicht sehr gut oder haben geringe Mängel, die den Sport nicht unmittelbar beeinträchtigen oder mit geringem Aufwand behoben werden können (Q1). Andererseits zeigen die erheblichen Mängel auf, dass es bei einigen Sportanlagen einen beachtlichen Sanierungs- und Modernisierungstau gibt (Q2/Q3). Dabei ist zu unterscheiden, welche Mängel aus Sicht einer Sportgefährdung sofort oder aus sportfunktionaler Sicht in Kürze behoben werden müssen und welche Modernisierungsmaßnahmen erst im Zuge einer konzeptionell angelegten Weiterentwicklung der Sportanlagen in einiger Zeit vorgenommen werden können (siehe Kap. 8). Eine ingenieurtechnische Überprüfung der Anlagen wurde hier nicht vorgenommen, diese sollte, sofern sie bei der Stadt noch nicht vorliegt, aber folgen, um exakte Planungsgrundlagen zu erhalten.

Die Gutachter halten es für besonders wichtig, dass die Schulsportanlagen vordringlich saniert werden, da der Sportunterricht eine hoheitliche Aufgabe ist und wesentlich zu einer gesunden Bewegungserziehung beiträgt. Aber auch hier sollte die objektbezogene Sanierung eingebettet werden in eine neue Sportstättenentwicklungskonzeption.

## 4.2 Analyse der Auslastung

Die Befragungen ergaben einen Mehrbedarf an Sportstätten. Bevor diesem eine Planung folgt, ist zunächst die tatsächliche Belegung in den jeweiligen Sportanlagen zu prüfen und zu fragen, ob durch eine Veränderung der Belegung Effizienzvorteile zu gewinnen sind. Im Rahmen dieser Untersuchung wurden auf der Grundlage der vorhandenen Belegungspläne die sieben gedeckten Sportanlagen der Schulen in Niebüll untersucht. Die Belegungspläne wurden nicht weiter hinsichtlich der tatsächlichen Nutzung geprüft.

Berechnungsgrundlage für die Auslastung von Sporthallen:

- Annahme: Stundenkapazität von 8-22 Uhr = 14 Std. täglich, bei 5 Tagen = 70 Std./Wo (100 % Auslastung)

Samstag/Sonntag wurden wegen der Nichtvergleichbarkeit der Pläne nicht berechnet. Würde das Wochenende mit berechnet werden, wären 28 Std. pro Woche hinzu zu zählen. Somit würden 98 Std./Wo bei maximaler Auslastung möglich sein.

Daraus abgeleitet können für eine Einfeldhalle folgende Bewertungen pro Woche vorgenommen werden:

optimal	70 Std. (100 %),
gut	60-65 Std. (85-99 %),
befriedigend	50-55 Std. (70-84 %),
schlecht	40-45 Std. (55-69 %),
ungenügend	5-35 Std. (1-54 %).

Bei einer Dreifeldhalle sind die Werte entsprechend anzupassen.

Sportstätte	Stunden frei pro Woche	Freie Kapazitäten in Prozent
Friedrich-Paulsen-Schule	14,5 Std	20 %
Südtondernhalle	0 Std.	0 %
Schulzentrum Halle 1	23 Std.	11 %
Schulzentrum Halle 2	45 Std.	21 %
Alwin-Lensch-Schule	12,25 Std.	17,5 %
Drei-Harden-Schule	3 Std.	4,3 %

Im Ergebnis sind insgesamt 97,75 Std. (Übungseinheiten) nicht belegt, dies entspricht rechnerisch einer 1,4 Einfeldhalle. Die Gesamtbelegungsdichte über alle 6 Hallen beträgt bei 97,75 freien Stunden 86 %, dies kommt einer guten Belegung gleich. Wenn dennoch Kapazitätsbedarf besteht, ist anzunehmen, dass dieser durch die freien Zeiten gedeckt werden könnte. Es ist jedoch zu bedenken, dass die freien Zeiten nicht zusammenhängend vorkommen und für den Sport unattraktive Zeiten oder Räume enthalten. So ist die Bewertung der Belegungsdichte nur ein Indikator unter mehreren



für Effizienz. Um zu einer noch besseren Auslastung der Hallen zu gelangen, ist es notwendig, die tatsächlichen Gruppengrößen und die ausgeübten Sportarten mit einzubeziehen. Aus der Erfahrung anderer Betreiber von Sportstätten ist bekannt, dass eine optimale, effiziente und effektive Belegung nur dann erreicht werden kann, wenn möglichst nur ein Mieter viele Stunden hintereinander dieselbe Sportstätte belegt (Vergleich Stadt München). Für die Stadt Niebüll folgt aus dem Ergebnis:

- Die Belegung sollte optimiert werden. Freie Kapazitäten sollten nachfrageorientiert anderen Nutzern angeboten werden.
- Es sollte ein neues, transparentes Vergabeverfahren für die kommunalen Sportstätten eingeführt werden, welches allen Nutzern (Schule, Verein, andere) einen Überblick über die tatsächliche Vermietung/Belegung der kommunalen Sportstätten vermittelt und eine sachorientierte Kontrolle und Belegung ermöglicht.

## 5. Befragungsergebnisse

### 5.1 Sportvereine

Der Großverein TSV RW Niebüll hat überdurchschnittlich viele jugendliche Mitglieder (55 %) und als einziger Verein festangestellte Teilzeitkräfte, allerdings keine Vollzeitkraft. Die Sportvereine versuchen durch Angebotsweiterung im Bereich Kinder- und Gesundheitssport und neuerer, sogenannter Trendsportarten, die Mitgliederzahlen zu heben und entfernen unattraktive Angebote aus ihrem Sportprogramm. Der Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt bei fast allen Vereinen im Breitensport, der die Wettkampfsportarten auf persönlichem Leistungsniveau umfasst. Nur der TSV Süderlügum und der SV Frisia sehen im Leistungssport einen Schwerpunkt. Bis auf den TSV RW Niebüll sind alle Vereine mit ihrer Sportstättensituation „eher zufrieden“. Der TSV RW Niebüll bemängelt die Qualität der Sportstätten für den Handball- und Fußballsport. Die fehlende Sanierung bestimmter bestehenden Sportanlagen der öffentlichen Hand wird ebenfalls bemängelt. Die Sportvereine nutzen auch die öffentlichen Freiräume als Sporträume für das Training und Sportangebote. Es besteht eine Nachfrage nach weiteren Sportstätten und Erweiterungen bestehender Sportanlagen. So wird für den Fußballsport eine zusätzliche Sportstätte gewünscht und die Überdachung des Kunststofffeldes im Schulzentrum angeregt. Ein Teil der Vereine wäre unter bestimmten Bedingungen bereit, städtische Sportanlagen als Betreiber zu übernehmen, was für die Stadt von Vorteil sein könnte.

Die Probleme der Sportvereine in der Stadt Niebüll entsprechen denen, die derzeit viele deutsche Sportvereine haben. Die Auswirkungen, die der Rückgang der Geburtenrate bei gleichzeitigem umfangreichen Alternativsport- und Freizeitangebot, die gestiegene Mobilität und berufsbedingte Flexibilität der Menschen, die Zunahme des Wunsches vieler Menschen, keine Verpflichtungen im Verein einzugehen und selbst ihren Sport zu organisieren, die Ausweitung des Nachmittagssports in den Ganztageschulen, die allgemeine Kostensteigerungen insbesondere der Energiekosten und die finanzielle Situation der Kommune auf die unmittelbare Vereinspraxis haben, drückt sich im Erleben der Vereine als erhebliches Problem aus. Folgende Probleme dominieren:

- Mitglieder, ehrenamtliche Helfer, qualifizierte Übungsleiter zu binden und neue zu gewinnen,
- kommunale Sportanlagen nutzen zu können,
- ausreichende finanziellen Mittel für den Sportbetrieb zu besitzen.

Der TSV RW Niebüll erlebt sich sogar als „in seiner Existenz bedroht“, da er bei den Mannschaftssportarten Fußball, Handball und Volleyball durch seine schwierige finanzielle Situation, den erheblichen Sanierungsstau bei den eigenen Vereinsräumen und aufgrund fehlender potentieller ehrenamtlicher Vorstandsmitarbeiter erhebliche und unlösbare Probleme hat. Ein Verein, bei dem über die Hälfte seiner Mitglieder Kinder und Jugendliche sind, hat ohnehin geringere Einnahmen als ein Verein, der mehr Erwachsene hat. Allerdings kann dies u.a. auch auf eine zu geringe Beitragshöhe, also auf eine selbst zu beeinflussende, zu geringe Finanzgrundlage beruhen.

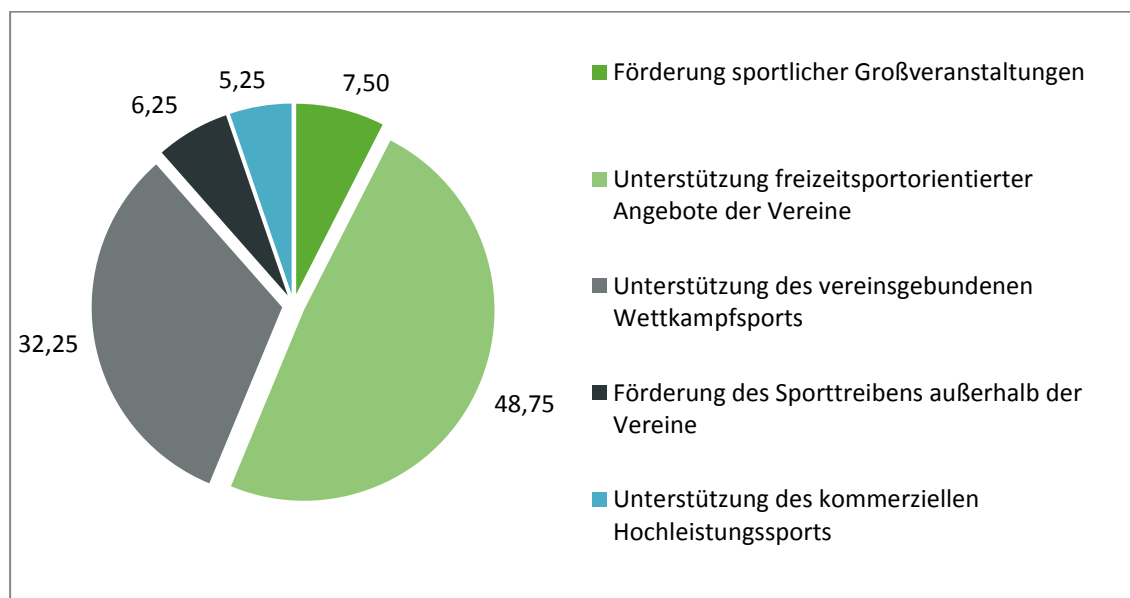
Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung des TSV RW Niebüll scheint für den Verein derzeit die zentrale Frage zu sein und verlangt aus Sicht einer sozial- und jugendpolitisch ausgerichteten Sportentwicklung eine baldige Lösung. Denn der Verein ist als einziger Großverein in Niebüll eine unverzichtbare Stütze einer Bewegungs-, Sport-, Jugend- und Gesundheitsbildung, der mit seinem Angebot

und ehrenamtlichen Engagement nicht nur die Interessen der eigenen Mitglieder, sondern auch die mehrere anderer Sozial- und Bildungseinrichtungen erfüllt.

Die kommunale Sportförderung wird von den Vereinen weitgehend als positiv bewertet (z.B. die Überlassung der Sportstätten mit der Note 1,5, die finanzielle Förderung mit der Note 2,7). Die Förderung des Ehrenamtes, eingeschlossen deren öffentliche Ehrung, wird dagegen als mangelhaft empfunden. Hierin drückt sich eine als zu gering erlebte Wertschätzung durch die Vertreter der Stadt Niebüll aus. Der TSV RW Niebüll wiederum beurteilt aus seiner Situation heraus, die finanzielle und infrastrukturelle und Unterstützung überregionaler Sportveranstaltungen als „mangelhaft“, die Hilfen zum Erwerb vereinseigener Sportstätten sogar als „ungenügend“.

Vor dem Hintergrund der Probleme und schwierigen Finanzsituation, plädieren die Sportvereine für eine starke kommunale Sportförderung und wünschen sich die prozentuale Aufteilung der Mittel auf folgende Bereiche:

**Abb. 10: Verteilung der Fördermittel aus Sicht der Sportvereine**



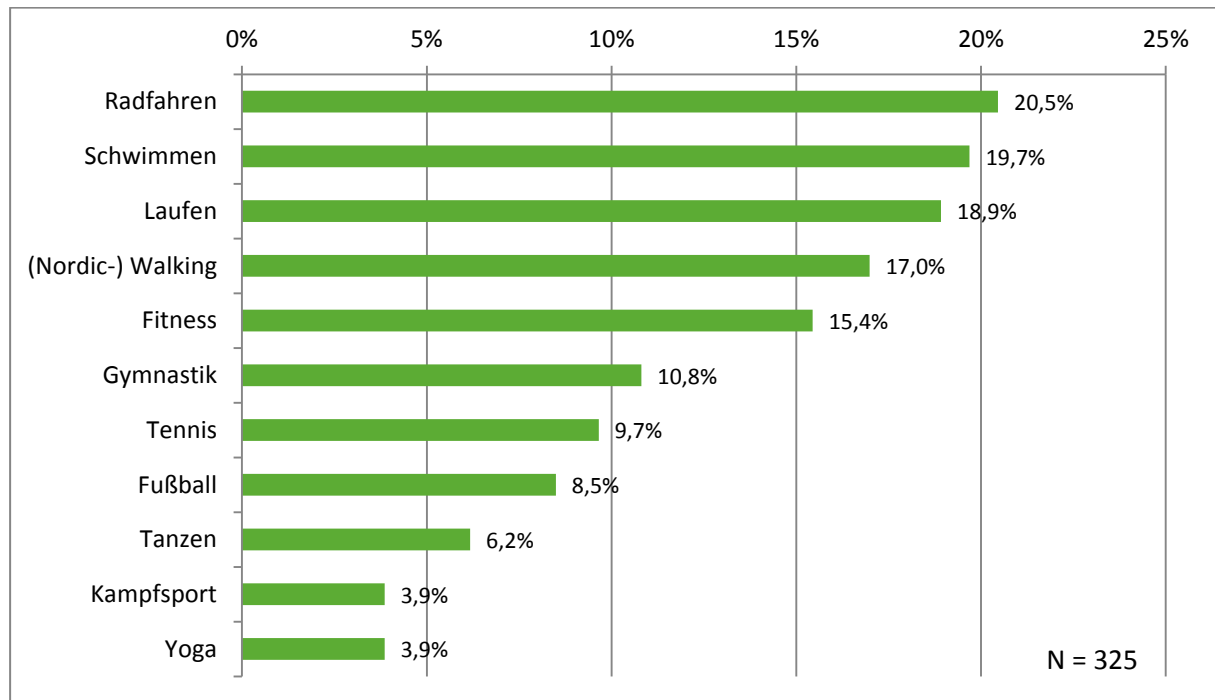
Quelle: Eigene Darstellung.

Die Vereine erwarten auch in Zukunft von der Stadt Niebüll gefördert zu werden. Immerhin 88,5 % der Haushaltsmittel, die dem Sport zugewiesen werden, sollten dem Vereinssport zufließen. Die Sportvereine regen darüber hinaus an, dass 11,5 % aller Mittel dem nicht vereinsorganisierten Sport zugutekommen sollten. Vor dem Hintergrund der sehr differenzierten Problemlage und der Situation der Sportvereine, sollte daher in Zukunft eine städtische Sportförderung verstärkt und gezielter eingesetzt werden.

## 5.2 Bevölkerung

Die Bevölkerung von Niebüll ist überaus sportinteressiert und treibt auch selbst in hohem Maße aktiv Sport. 55 % der gesamten Bevölkerung sind innerhalb eines Jahres - wenn auch teilweise nur geringfügig - sportlich aktiv. Folgende Sportarten bevorzugen die Menschen.

**Abb. 11: die häufigsten Sportarten in Niebüll**



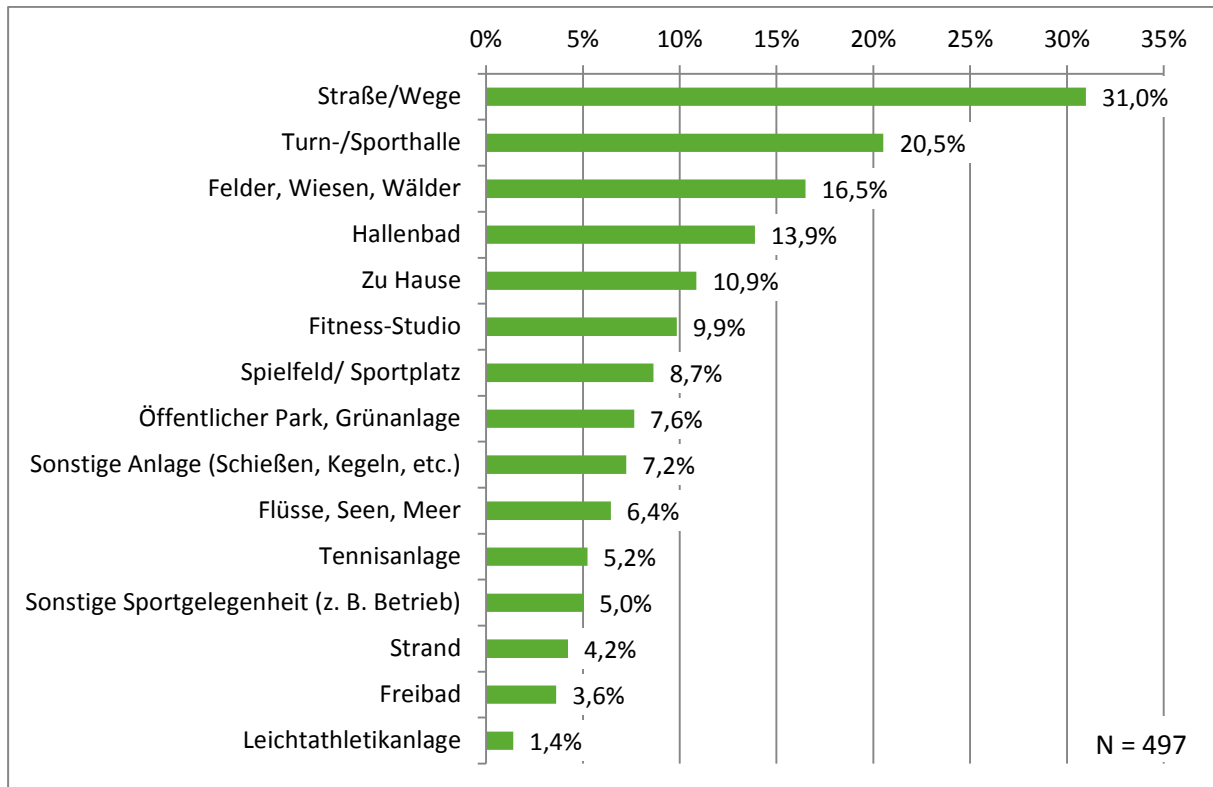
Quelle: Eigene Darstellung.

Nach den Ergebnissen dieser Befragung, treiben eher ganz selten 16,35 %, einmal 37,11 %, zweimal 20,34 %, drei- bis viermal 16,1 % und 12,37 % der Einwohner Niebülls mehr als viermal pro Woche Sport. Diese Zahlen entsprechen denen der meisten vorliegenden Studien in Deutschland und Europa.<sup>13</sup> Bezogen auf Niebüll treiben daher ca. 40 % aller EinwohnerInnen zwischen ein- und viermal pro Woche Sport. Es ist dabei zu berücksichtigen, dass der Sportbegriff in dieser Untersuchung sich nur über die genannten Sportarten, nicht aber über mögliche andere Bewegungstätigkeiten definiert, die sich im Erleben des Menschen durchaus auch als sportähnliche Aktivität abbilden könnte. Daher könnte der Prozentsatz der Bewegungsaktiven höher sein. Männer bevorzugen eher leistungsorientierte und bewegungsintensive Sportarten, Frauen eher gesundheitsorientierte und Natursportarten. Gesundheit/Fitness, Spaß an der Bewegung und in der Natur sein, sind die wichtigsten Motive. Im Altersverlauf verändern sich die Art und der Inhalt des Sporttreibens. Das Walken, Fahrradfahren und der Gesundheitssport nimmt im Alter zu, dagegen nehmen die Mannschaftssportarten (z.B. Fußball) ab, das Schwimmen ist bei allen Altersgruppen eine beliebte Sportart. Fußball ist bei weitem die beliebteste Mannschaftssportart bis ca. 50 Jahre.

Die genannten Sportarten Fahrradfahren, Laufen, Schwimmen, Wandern etc. lassen erwarten, dass die Menschen hauptsächlich den öffentlichen Raum als ihren „Sportplatz“ wahrnehmen.

<sup>13</sup> Preuß, H.; Alfs, C.; Ahlert, G. [Sport als Wirtschaftsbranche] (2012), S 93.

Abb. 12: Orte an denen die Sportarten ausgeübt werden



Quelle: Eigene Darstellung.

Im Winter wird eher ein geschlossener Raum aufgesucht. Die Vereinsmitglieder unter den Befragten benutzen oft die Sporthalle. Bemerkenswert ist, dass ca. die Hälfte der Befragten angeben, sie seien zwar mit der Anzahl von Sportanlagen und Bewegungsräumen in ihrem Wohnumfeld zufrieden, aber die Attraktivität, das heißt, den Gebrauchswert und die Qualität der Sport- und Bewegungsräume, hielten sie aber eher für nicht ausreichend. Die Jugendlichen sind sogar, sowohl mit der Anzahl als auch mit der Qualität der Bewegungsgelegenheiten, sehr unzufrieden. Diese Aussagen lassen darauf schließen, dass in Niebüll die Menschen andere oder zumindest funktional sportlich nutzbarere, attraktivere Sport- und Bewegungsräume erwarten und diese aktuell nicht vorfinden. Die Jugendlichen fühlen sich kaum in ihren Bewegungsinteressen wahrgenommen. Die geplante Skateranlage hinter der Bürgerwiese wird die Situation verbessern. Es werden aber auch Basketballkörbe auf Außenflächen vermisst, die für Jugendliche sehr attraktive Spielmöglichkeiten bieten.

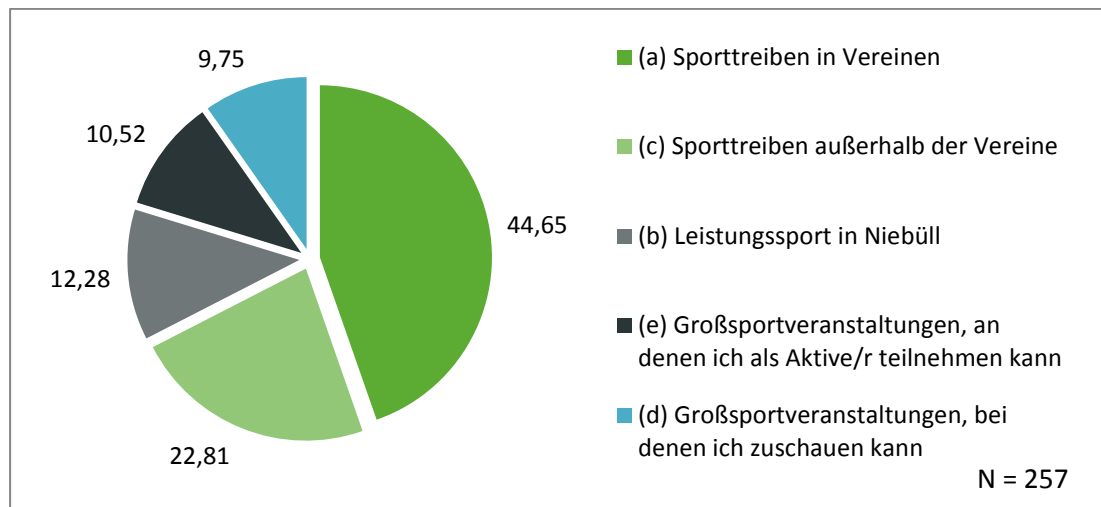
Die Befragten geben zahlreiche Anregungen für neue Sporträume und -angebote, sie sind als einzelne Wünsche für die Kommune eher nicht, möglicherweise aber für eine Erweiterung des Sportangebots in Sportvereinen dienlich. Über die derzeitigen Sportangebote fühlen sich die Menschen gut informiert, sie erwarten allerdings, dass die Sportvereine besser über ihr Sportangebot berichten.

Die befragten BürgerInnen sind in der Mehrheit mit dem Sport in Niebüll insgesamt zufrieden (52 %), die Jugendlichen sind dagegen mehrheitlich unzufrieden (56 %).

Im Vergleich zum Vereinssport weicht die Sportpraxis der Bevölkerung, was ihre Praxis der Sportarten, der benutzen Bewegungsräume und der Organisation ihres Sports betrifft, erheblich von der der

aktiven Mitglieder in den Sportvereinen ab. Daher war es auch zu erwarten, dass die Bevölkerung sich eine andere Aufteilung der kommunalen Sportförderung wünscht.

**Abb. 13: Verteilung von Fördermitteln aus Sicht der Bevölkerung (in Prozent)**



Quelle: Eigene Darstellung.

Die Arbeit der Sportvereine wird auch von der Bevölkerung Wert geschätzt, daher soll sie knapp 45 % der Fördermittel erhalten. Aber ein Viertel der Mittel sollen in Zukunft in den eigenen, informellen Sport der Menschen außerhalb der Vereine fließen. Ebenfalls ein Viertel soll der Förderung von zentralen Sportevents, mit oder ohne eigene praktische Beteiligungen (wie. z.B. ein Stadtlauf) dienen. Der - oft vereinsgebundene - Leistungssport soll 12 % erhalten.

### 5.3 Schulen

Es wurden folgende Schulen aus Niebüll befragt: Berufliche Schulen des Kreises Nordfriesland, Regionalschule, Drei-Harden-Schule (Förderzentrum), Friedrich-Paulsen-Schule (Gymnasium), Alwin-Lensch-Schule (Grundschule). Von den 5037 Schülern sind 1913 männlich und 3124 weiblich. Als besondere Schule kommt noch die Carl-Ludwig-Jessen-Schule Niebüll, ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung (66 Schüler), hinzu. Die Regionalschule und die Beruflichen Schulen haben jeweils in bestimmten Schulstufen ein Sportprofil. Es werden Sport-AGs in mehreren Sportarten angeboten: Schwimmen, Handball, Tischtennis, Volleyball, Basketball, Fußball, Badminton, Futsal, Bewegungsspiele, Reiten und Psychomotorik, die häufig in Kooperation mit Sportvereinen und vereinzelt auch mit kommerziellen Anbietern (Tanzstudio Stürmer) angeboten werden (TSV RW, Frisia, Lindholm, RV).

Die Schulen nutzen für ihren Sportunterricht und die Zusatzangebote im Sommer insgesamt 96 verschiedenen Sport- und Bewegungsräume, davon sind 46 gedeckte Sportstätten. Für die Beruflichen Schulen, die Drei-Harden-Schule, die Carl-Ludwig-Jessen-Schule und die Alwin-Lensch-Schule reichen die Kapazitäten nach eigenen Angaben im Wesentlichen aus. Die Regionalschule und die Friedrich-Paulsen-Schule geben mehr oder weniger erhebliche Kapazitätsmängel an, die mit einer Gesamtfehlstundenzahl von 30 Wochenstunden Sporteinheiten angegeben werden. Es fehlt daher rein kapazitär

eine halbe Einfeldhalle. Gewünscht wird von den Schulen darüber hinaus eine Dreifeldhalle zur Durchführung der Oberstufenkurse (Friedrich-Paulsen-Schule), ein Gymnastikraum und die bessere Nutzung des Kunststofffeldes im Schulzentrum, in dem das Spielfeld überdacht wird (Berufsbildende Schulen). Diese Angaben sind vor dem Hintergrund der hohen Anzahl der Schüler pro Klasse und der Klassenzahl der Schule insgesamt und dem notwendigen Platz für den Pflichtunterricht, z.B. in den großen Mannschaftssportspielen Handball und Fußball, zu sehen. Diese Mannschaftssportarten benötigen große Sportstätten. Die Schulen machen auch konkrete Vorschläge hinsichtlich der Verbesserung der Sportstättensituation an ihrer Schule.

Der Zustand der vorhandenen Sportanlagen wird sehr unterschiedlich bewertet. Die Sporthallen der Alwin-Lensch-Schule und Drei-Harden-Schule werden sehr gut bewertet. Die Eignung der Außenanlagen des Schulzentrums für den Schulsport wird dagegen sehr kritisch bis mangelhaft bewertet. Der Zustand der Außenanlagen der Alwin-Lensch-Schule wird ebenfalls als mangelhaft bzw. als unbrauchbar beurteilt. Die Hygiene ist, nach Angaben der Schule, in der Halle der Friedrich-Paulsen-Schule ebenfalls mangelbehaftet. Ein größeres Problem ist die mangelhafte Geräteausstattung in den jeweiligen Sportanlagen.

#### 5.4 Weitere Einrichtungen

Von den 25 angeschriebenen weiteren Einrichtungen haben acht Einrichtungen (32 %) geantwortet. Dies waren: Mobile Sozialarbeit Niebüll, Ev. Familienbildungsstätte, Kindergarten Pustebume, die Volkshochschule (VHS), die Arbeiterwohlfahrt, die Freiwillige Feuerwehr, Friesischer Wohnpark und GU Dang Center. Je nach Aufgabe dieser Einrichtung bieten diese Institutionen ein sehr differenziertes, Adressaten gerechtes Bewegungs- und Sportprogramm an, welches von informellen Sportformen bis zu klassischen Sportarten und psychomotorischen Elementen reicht. In der Kita findet eine Bewegungserziehung statt. Bei ausreichend vorhandenem Bewegungsraum und ausgebildetem Personal, lernen die Kinder wichtige Bewegungsgrundfertigkeiten. Die VHS wendet sich mit ihren wenigen Tanz-, Fitness- und Golfkursen hauptsächlich an Erwachsene, die ihren Sport nicht organisiert und temporär betreiben wollen. Im Rettungsschwimmen kooperiert die Freiwillige Feuerwehr mit der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG). Die AWO organisiert ein begrenztes Bewegungsangebot als Feriensport und kooperiert mit dem TSV RW Niebüll. Die Mobile Sozialarbeit hat ihren Schwerpunkt in der betreuten, offenen sport- und erlebnispädagogisch bezogenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie ist im Sport und der Bewegungsbildung sehr aktiv (Spielmobil), sowie im Outdoor-sport (Hoch- und Niedrig-seilgarten), Volleyball, Streethockey, Basketball, Freizeitspielbereich. Das GU Dang Center konzentriert sich auf den Gesundheits-, Selbstverteidigungs- und den Budosport. Die Fürsorge für die Mobilität der Senioren wird im Friesischen Wohnpark geleistet. Eine Konkurrenz zu den Sportvereinen bilden diese Institutionen nicht, da sie sich ausschließlich an eine relativ kleine Gruppe von Menschen richten.

Raumbedarf geben nur die Mobile Sozialarbeit, die offene Grünanlagen, städtische Sportanlagen und vereinsgebundenen Sportstätten nutzt und die VHS an. Die Mobile Sozialarbeit erlebt sich als Vertreterin der sportlichen Interessen der Jugendlichen in Niebüll und hat daher die Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche im Blick. Es fehlen:

- ein Soccerkleinspielfeld,

- ein Multifunktionsraum,
- Kletterwände,
- Hindernisse für Parkour,
- attraktive Kinderspielplätze und -geräte,
- eine Outdoor-Basketballanlage.

Die VHS wünscht sich eine zusätzliche Gymnastikhalle. Die Untersuchung ergab aber auch, dass möglicherweise nicht normgerechte Räume anderer Institutionen (Jugendherberge, kommerzieller Anbieter) zur Deckung des Fehlbedarfs heran gezogen werden könnten. Die für solche Bewegungsangebote nutzbaren Räume anderer Einrichtungen in Niebüll, sollten in Erfahrung gebracht werden.



## 6. Beantwortung der Fragestellungen

Nachdem mit der Darstellung der Ergebnisse aus den Befragungen die Situationsanalyse abgeschlossen ist, können nun die konkreten Untersuchungsfragen qualifiziert beantwortet und praktische Maßnahmen bestimmt werden. Wir gehen dabei in drei Schritten vor. Zunächst werden die Fragen beantwortet und die praktischen Folgen aus den Untersuchungen aufgelistet. Im darauf folgenden Kapitel 7 wird die Konzeption für eine zukünftige Sportentwicklungsplanung im Sinne einer integrierten Stadtentwicklungsplanung Sport dargelegt. Das Kapitel 8 werden die konkreten die Maßnahmen aufgelistet, die die Stadt Niebüll als erste Schritte ergreifen sollte.

Die Antworten auf die Fragestellungen sind innerhalb eines Workshops gemeinsam mit den Akteuren aus Niebüll gefunden und von den Gutachtern sportfachlich vor dem Hintergrund vergleichbarer Erfahrungen und Studien aus anderen Städten und Gemeinden bewertet und ggf. konkretisiert worden.

### 6.1 Welche Konsequenzen und Maßnahmen, Akteursebenen und Trägerschaften sind für die Umgestaltung bestehender Einrichtungen notwendig, um sportliche Aktivitäten für alle zu ermöglichen?

Das Ziel der Stadt Niebüll ist es, ein vielseitiges und attraktives Sportangebot für alle Menschen in Niebüll zu ermöglichen. Hierfür hat die Stadt bereits sehr gute Voraussetzungen mit ihrer Sportinfrastruktur, ihren öffentlichen Freiräumen, ihren zahlreichen Sportanbietern und engagierten Sportvereinen. Für alle aufgezeigten notwendigen Maßnahmen werden nach Vorbereitung durch die Verwaltung über die mögliche Durchführung in den zuständigen Ausschüssen gesonderte Beschlüsse gefaßt.

Folgende Maßnahmen sind zu ergreifen:

- Sanierung der mit Mängeln versehenen Sportanlagen, die eine sportliche Nutzung beeinträchtigen,
- Grundüberholung des Sportplatzes der Alwin-Lensch-Schule in einen Bewegungsraum,  
Dieser ist kindgerecht und nach den Maßgaben einer förderlichen Bewegungserziehung entspricht zu gestalten.
- Anstreben einer Vollausslastung der Sportstätten,  
Es ist eine Differenzierung der Sportbelegung nach Schul- und Vereinsnutzung sowie nach Nutzbarkeit für Sportarten und Spitzenzeiten der Nachfrage erforderlich.
- Erweiterung der Außenanlagen Sport im Schulzentrum: Umbau der zwei Bolzplätze in multifunktionale Kleinspielfelder, Kunstrasenplatz anstelle des Rasenplatzes im Stadion,  
Dafür ist eine Gesamtkonzeption für eine Multifunktionsfläche für die Schulen und die Nutzung der Sport- und Bewegungsfläche durch die Vereine und Allgemeinheit zu erarbeiten. Für die neu geschaffene Multifunktionsfläche ist ein Betreibermodell zu prüfen (vorstellbar Betreuung durch einen Verein).

- Erneuerung veralteter Sportgeräte in allen Schulturnhallen,  
Hierfür förderlich kann ein Coaching für den Einsatz „neuer“ Sportgeräte sein.
- Besondere Förderung von Bewegungs- und Gesundheitsangeboten in Wohnquartieren (z.B. Gath) für Menschen, die geringe Chancen zur Teilhabe am Sport haben (Senioren, sozial Schwache, Kinder aus sozial schwachen Familien, Alleinerziehende, Arbeitssuchende),  
Es sind qualifizierte Angebote u.a. für SeniorInnen zu schaffen, dafür erforderlich sind qualifizierte ÜberleiterInnen und Kooperationen mit kommerziellen Anbietern wie auch z.B. Krankenkassen und PhysiotherapeutInnen. Da diese zusätzliche Aufgabe von den Vereinen nicht nebenbei geleistet werden kann, wäre ein Management erforderlich. Vereine könnten diese ergänzenden Angebote über Kurse mit entsprechenden Kursgebühren oder Sonderbeiträgen anbieten, wobei hier das Thema Armut berücksichtigt werden muss – Angebot für alle Sozialschichten.
- Kooperationen zwischen Sportvereinen und Ganztageschulen initiieren,  
Hierfür genutzt werden könnten andere Anbieter und Umlandvereine.
- Radwegeverbindung der Sportanlagen untereinander und von den Sportanlagen zu den Wohnquartieren verbessern,
- Einführung eines neuen Vergabeverfahrens für Sportstätten unter Berücksichtigung der Nutzer, Sportarten, Gruppengröße und Nachfrage,
- Einrichten einer zentralen Sportverwaltung in der Stadt Niebüll/im Amt Südtondern als koordinierende, mittelverwaltende, Sport steuernde Stelle und als Verbindung zu den Vereinen,
- Wiederbelebung des Sportrates (Besetzung mit Experten und Erweiterung um kommerzielle Anbieter),  
Dieser sollte ein- bis zweimal im Jahr einen öffentlichen Workshop mit allen Vereinen und Instituten gestalten und anbieten.
- Überprüfung der Anzahl und Verortung der Spielplätze ,
- Durchführung einer extern moderierten Zukunftswerkstatt, um spezifischen Probleme des Vereins TSV RW Niebülls zu lösen.

## 6.2 Wie können wohnraumnahe Flächen für Bewegung und Sport aufgewertet werden, um attraktiver für die EinwohnerInnen vor Ort zu sein?

- Aufwertung der Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mittels Erweiterung und Ausbau der Sporträume auf dem Gelände des Schulzentrums (Schulhofgestaltung, Sanierungen, Umbau),
- Generelle Öffnung der Außenanlagen des Schulzentrums für alle Sporttreibenden,
- Jugendorientierte Sport- und Bewegungsräume schaffen,  
Die neue Skateranlage muss mit den relevanten weiteren jugendorientierten Bewegungsflächen, inkl. der Vereinsangebote, im Umfeld kombiniert werden – jugendorientierte Sport- und Bewe-

gungsräume sollen eine Einheit bilden. Für Skateanlagennutzer müssen Anleitungen und Kurse angeboten werden. Das vorhandene Spielmobil muss weiterhin gezielt zum Einsatz gebracht werden.

### **6.3 Wie kann die Integrationsarbeit der Sportvereine und anderen Akteuren in Niebüll erleichtert werden und welche besonderen baulichen und sonstigen Anforderungen müssen an die Nutzung von Sporteinrichtungen gestellt werden?**

#### **Stehen Sportvereine vor dem Aus?**

Trotz der als dramatisch erlebten Situation des TSV RW Niebüll, droht diesem Verein keineswegs das Aus. Niebüll hat starke Vereine. Gleichwohl sollte den Vereinen innerhalb einer Sportentwicklungsplanung dort geholfen werden, wo sie, ohne diese Hilfe, ihre gemeinwohlorientierten Aufgaben für die Menschen in Niebüll nicht angemessen erfüllen können. Über die bereits in den ersten beiden Fragen angeregten Maßnahmen hinaus (Kooperationen, Hilfe für sozial Benachteiligte, Angebote im Wohnquartier), ist die Hilfe für den TSV RW Niebüll wichtig:

- Kooperationen der Vereine mit den Ganztageschulen und weiteren Anbietern (inkl. kommerzielle) intensivieren,
- Kooperation mit den Umlandvereinen und Kommunen,
- Angebotsentwicklung für besondere Gruppen im Wohnquartier (Gath),
- Förderung von besonderen sozialen Projekten der Sportvereine im Rahmen der kommunalen Sportförderung für Ältere, Arbeitssuchende, Bewegungsbehinderte,
- Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums für Menschen mit Handicap und Bewegungseinschränkungen,
- Besondere Förderung der Sportvereine im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt Niebüll, auf der Basis der Autonomie und Selbstverantwortung/Subsidiarität,

Der TSV RW Niebüll erhält eine besondere kommunale Projektförderung (z.B. für eine Hauptamtlichkeit, Sanierung der Sportanlagen). Voraussetzung hierfür, ist die Erstellung eines Entwicklungskonzepts für den Verein. Innerhalb eines moderierten Gesprächs zwischen Verwaltung, Politik und dem TSV RW Niebüll, soll die finanzielle, personelle und infrastrukturelle Situation des Vereins thematisiert werden.

### **6.4 Wie kann der Sportverein sich auf den demografischen Wandel einstellen und verstärkt seniorengerechten Sport anbieten?**

Die Sportvereine reagieren bereits angemessen auf den demografischen Wandel und bieten seniorengerechte Angebote an. Die Entwicklungszahlen spiegeln dieses wider. Allerdings sind sie darauf angewiesen, dass sie qualifizierte Übungsleiter, geeignete Räume und ehrenamtliche Helfer haben. Die Hilfe der Stadt muss hier ansetzen. Die Stadt sollte die Vereine:

- bei der Suche und Bereitstellung geeigneter Räume für Kleingruppen unterstützen,

- finanziell bei der Unterhaltung der benutzten (auch vereinseigenen) Sportstätten helfen, sowie
- koordinierend und beratend bei ihrer Sport- und Vereinsentwicklung begleiten.

### **6.5 Wie kann die Stadt Niebüll eine attraktive Stadt für Jung und Alt werden?**

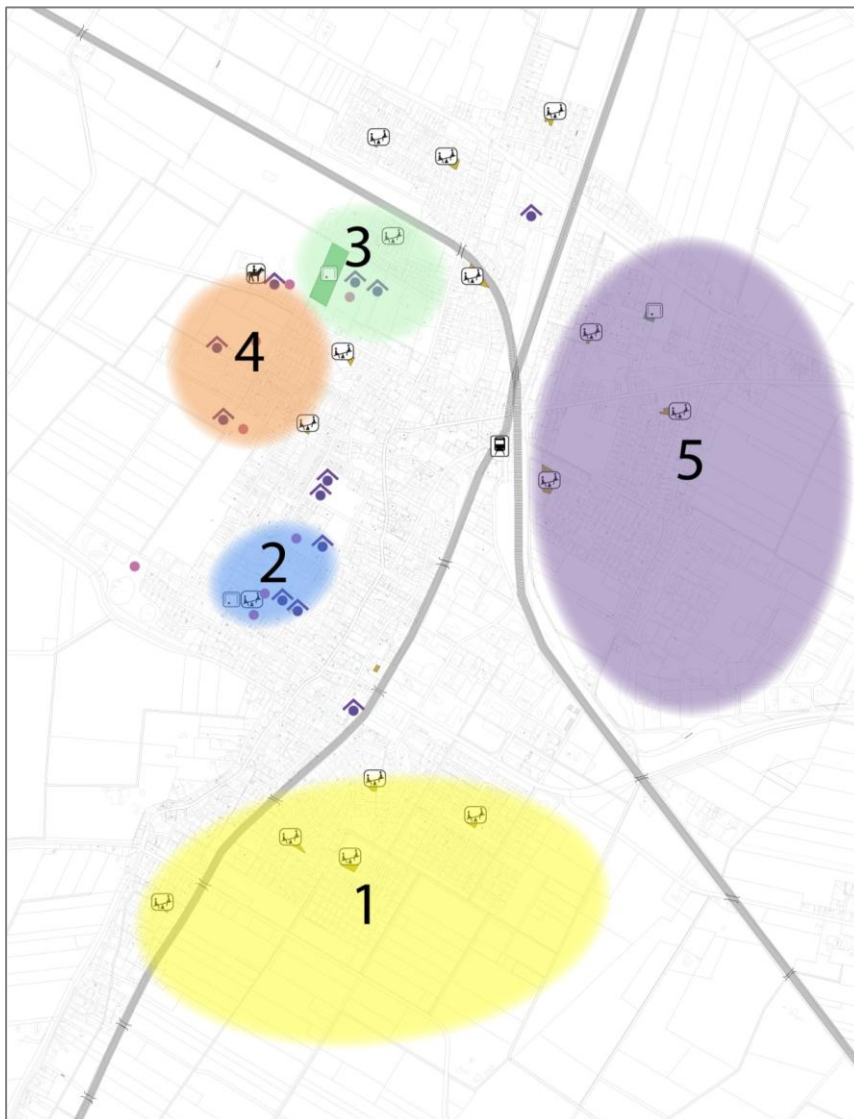
Niebüll ist bereits eine attraktive Stadt. Sie bietet gute Voraussetzungen für eine gelingende Sportentwicklung, sofern sie die vorhandenen Ressourcen pflegt, nutzt und ausbaut. Ganz besonders benachteiligt sind in Niebüll Kinder und Jugendliche, die sich sportlich betätigen oder bewegen wollen. Die Stadt hat bisher den Sport noch nicht genug als Moment erkannt, eine Stadtidentität zu bilden. Diese ist vor dem Hintergrund des Wandels, den die Stadt will und durchmacht, sogar notwendig, um die Menschen mit ihrer Stadt auch emotional zu verbinden. Insofern sollte zusätzlich zu den bereits genannten Vorschlägen folgendes angegangen werden:

- Einrichten von zentralen Sportveranstaltungen, die der Stadt eine eigene Identität geben,  
Das könnte zum Beispiel eine Sportmesse oder auch ein Sporttag sein: Vereine und Institute stellen ihre sportlichen Angebote vor, mit Konzepten für alle Jahrgänge, Beispiel: „Vom Kleinkind bis ins hohe Alter“.
- Aufnahme des Sports als einen zentralen Schwerpunkt innerhalb des städtischen Marketingkonzepts der Stadt Niebüll,
- Verbesserung der Information über Sportangebote und -aktivitäten in Niebüll,
- Absicherung der Pflege der Sportstätten und -räume und Spielräume (Sportverwaltung),
- Vielseitige Maßnahmen zur Förderung des Kinder- und Jugendsports, insbesondere des Mädchensports ergreifen (Bewegungsräume, Geräteausstattung in Sportanlagen, Vereinsförderung),
- Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung (Aufgabe des Sportrates).

## 7. Konzeption

Der Sport trägt als ein bedeutendes Profilelement zur Imagebildung einer Stadt bei. Insofern sollte die Einzigartigkeit des Sports in Niebüll erkannt und weiter geführt werden. Sie zeigt sich, wenn man die vorhandenen Ressourcen unter eine gemeinsame Sportentwicklungsidee zusammenfügt. Es ist dann von einer „Sportkonzeption“ zu sprechen, nach der die Stadt ihre Sportentwicklung in Zukunft fortführt. Das heißt, es wird empfohlen, Sportentwicklung zukünftig, neben der üblichen und notwendigen Bestandsicherung, profiliert sowie themen- und raumbezogen zu planen und durchzuführen. Bezogen auf die schon vorhandenen Stärken und Potentiale des Sports in Niebüll, bietet sich eine Konzeption an, welche im Sinne der erwünschten Stadtentwicklungsziele zukunftsfähig ist und die fünf räumlich voneinander abgrenzbaren Areale der Stadt, unter je ein bestimmtes Sportthema stellt: Spiel (1), Schulsport (2), Jugendsport (3), Sportverein (4) und Gesundheitssport (5).

Abb. 14: Konzeption Sportentwicklungsplanung Niebüll



Quelle: Eigene Darstellung.

### 1. „Spiel“

*Areal:*

südlicher Teil von Niebüll, Spielbereich Holunderring, Neubaugebiete Deezbüll, Legerader Wald

*Schwerpunkt:*

Betreutes und freies Spielen der Kinder bis 14 Jahre; entdeckendes, abenteuerliches, Phantasie anregendes Spielen; unterschiedliche Spielerfahrungen und -räume; Spiel- und Bewegungserziehung

*Entwicklungsideen:*

offen für jeden; mehr anregende Spielbereiche und -geräte; Erweiterung vorhandener Spielgeräte zu komplexeren Themen; besondere Attraktivität (Alleinstellungsmerkmal des Spielplatzes) schaffen; Wasserspiele; Schutz- und Versteckräume; Wasser gebundene Fläche für Rollsportformen; Gelegenheiten zum Verweilen für Erwachsene; thematischer Einbezug des öffentlichen Raums und Waldes in das Spielkonzept

### 2. „Schulsport“

*Areal:*

Sportstätten der Alwin-Lensch-Schule, Drei-Harden-Schule und Friedrich-Paulsen-Schule als geschlossene Räumlichkeit

*Schwerpunkt:*

fachlich geführte Bewegungserziehung; Sportunterricht; Bewegungsförderung; Sozialarbeit durch Sport; Vereinssport; nicht öffentlich zugängliche Anlage

*Entwicklungsideen:*

Wegfall der derzeitigen Leichtathletikanlage und völliger Umbau der Außenanlage der Alwin-Lensch-Schule nach bewegungs-, erlebnis- und sozialpsychologischen Grundlagen; kindergerecht; angepasst an Grundschulsport; vielseitige anregende Bewegungslandschaft

### 3. „Jugendsport“

*Areal:*

Sportanlagen und Schulhof der Regionalschule und Berufsbildenden Schulen (Schulzentrum) mit dem offenen Sportgelände (zwei Hallen, Bolzplätze, Sportplatz, Kunststoffplatz, Schulhof)

*Schwerpunkt:*

offen zugängliches Sportzentrum für jugendorientierten Sport, Trendsportarten; freies Spielen; Verweilen; Treffpunkt für Jugend und junge Erwachsene; Normsportfelder für Schul- und Vereinssport; Fußballbreiten und -leistungssport; Sporthallen nicht frei zugänglich

*Entwicklungsideen:*

Ziel ist ein multifunktionales Sportzentrum; Überdachung des Mehrzweck-Kunststofffeldes; Ersatz zweier Rasen-Kleinspielfelder durch Betonflächen für alle Roll-, Rad- und Ballsportarten (15 x 25 m);

Kletterfelsen; Ersatz Rasenfußballplatz durch Kunststoffrasen; Schulhofgestaltung sportpädagogisch konzipieren; räumliche Verbindung zur Skateranlage hinter Bürgerwiese; Kooperation mit TSV RW Niebüll; Radwegeverbindungen von der Stadt zum „Sportzentrum“ ausbauen

#### 4. „Sportvereine“

*Areal:*

Anlage des TSV RW Niebüll (Vereinsheim, Walter-Rau-Stadion, Tennisanlage, Schwimmbad und Südtondernhalle), ggf. Schützenverein

*Schwerpunkt:*

organisierter Sport; Vereinssport; Kinder- und Jugendsporttraining; Breitensport; Sportangebote für besondere Gruppen; Geselligkeit; Pflege des bürgerschaftlichen Engagements; öffentliches Schwimmen und Tennisspielen

*Entwicklungsideen:*

Sanierung/Modernisierung Vereinssportanlage und Vereinsheim; Kinderspielbereich; Anbau kleine Gymnastikhalle

#### 5. „Gesundheitssport“

*Areal:*

östlicher Teil von Niebüll (Gath), Gewerbegebiet

*Schwerpunkt:*

Angebote im Gesundheitssport; Bewegungserziehung im Kindergarten und in der Kita; Seniorenwohnungsstätte; Betriebssport und betriebliche Gesundheitsförderung (BGF); informeller selbst organisierter Sport der Bevölkerung

*Entwicklungsideen:*

Kooperationen mit Sportanbietern zwecks Angebote für Betriebssport, Bewegungsförderung und Bewegungserziehung in der Kita; Gesundheitsangebote für Senioren; Bewegungstreffpunkt inmitten des Stadtteils Gath als Mehrgenerationenplatz planen; Neubau eines kleinen Gymnastikraums

## 8. Konkrete Maßnahmen

Aufgrund der geringen zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel der Stadt Niebüll, sind die empfohlenen Maßnahmen nach einer Prioritätenliste umzusetzen. Für die Stadt Niebüll ist es daher wichtig, eine zeitliche Abfolge der zu realisierenden Projekte zu erhalten. Im Rahmen des Workshops wurden folgende fünf Maßnahmen mit hoher Priorität formuliert:

### 1. TSV RW Niebüll e.V.

Verstärkte kommunale Hilfe für den Verein durch besondere Unterstützung der Vereinsorganisation (z.B. Hauptamtlichkeit) und der Sport- und Vereinsanlagen; ein „Sportrat“ mit Sportverein, Verwaltung, Politik soll bei der Stadt eingerichtet werden und die Festsetzung und Koordination der Maßnahmen übernehmen, drängende aktuelle Fragen des Sports besprechen und abstimmen.

3. die Sportverwaltung zu beraten

*Zeitliche Perspektive:*

Beginn sofort, mehrjähriger Prozess

*Mögliche Kosten:*

a) Hauptamtlichkeit Projektförderung für drei Jahre ca. 150.000 Euro

b) Sanierung Infrastruktur ca. 300.000 Euro

### 2. Sportanlagen

Fortführen der Qualitätsbewertungen für die Sportanlagen; Aufstellen eines Sanierungsplans; Priorisierung der Maßnahmen und Einstellen von Haushaltsmitteln

*Zeitliche Perspektive:*

Beginn sofort, mehrjähriger Prozess

*Mögliche Kosten:*

überschlägige Schätzung der Sanierungskosten der mit Q3 bewerteten Anlagen ca. 500.000 Euro

### 3. Sportanlagen im Schulzentrum

Differenzierung der Sportanlagen im Schulzentrum im Hinblick auf deren Nutzung, Qualitäts- sowie Erweiterungspotenziale, Erarbeitung von Modernisierungsbedarfe auf der Basis des Konzepts „Jugend-sport“

*Zeitliche Perspektive:*

je nach Projektsonderfördermittel kurzfristig, andernfalls mittelfristig in 3-5 Jahren

*Mögliche Kosten:*

Überdachung Kunststofffeld 250.000 Euro; Umbau Bolzplätze 300.000 Euro; Kunstrasenplatz 500.000 Euro; weitere Teilräume (Basketball/Klettern/Schulhof) 450.000 Euro; insgesamt ca. 1,5 Mio. Euro



#### 4. Außenanlagen der Alwin-Lensch-Schule/Drei-Harden-Schule

Erarbeitung eines Konzepts (siehe Kap. 7) mit der Schulleitung und den potenziellen Nutzern für einen Umbau; Realisierung des abgestimmten Konzeptes

*Zeitliche Perspektive:*

Konzeptentwicklung Beginn sofort, Realisierung mehrjähriger Prozess

*Mögliche Kosten:*

ca. 500.000 Euro für Neugestaltung des Außengeländes

#### 5. Schulsportgeräte

Ersatz für abgängige Schulsportgeräte und Erweiterung des Gerätebestandes durch moderne Schulsportgeräte

*Zeitliche Perspektive:*

Beginn sofort, mehrjähriger Prozess

*Mögliche Kosten:*

je nach Einzelmaßnahme

Im Workshop wurde noch einmal deutlich gemacht, dass aus allen fünf Maßnahmenarten jeweils Module in den Haushaltsplan einzustellen sind. Die Unterstützung des TSV RW e.V. sollte dabei die oberste Priorität einnehmen, übernehmen Sportvereine doch eine wichtige Aufgabe der Kommune in der Gemeinwohlorientierung.

## 9. Sportrelevante Leitlinien

Die Umsetzung der Maßnahmen und damit Aufnahme in den jährlichen Haushaltsplan liegt begründet in der Verabschiedung von sportrelevanten Leitlinien durch die Politik.

Die sportrelevanten Leitlinien sind eingebettet in die Leitlinien der Landes-, Regional- und Stadtentwicklungsplanung. Es handelt sich um die Konkretisierung im Handlungsfeld „Sport, Freizeit und Bewegung“.

Die folgende Matrix listet die bereits vorliegenden Leitbilder/ Leitsätze auf.

Landesentwicklungsplan	Regionales Leitbild aus dem Regionalplan V	Stadtentwicklungsplanerischen Strukturkonzeptes
eine nachhaltige Siedlungsstruktur und Siedlungsentwicklung, die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Belangen gerecht wird	Weiterentwicklung des Raumes, dass dieser von der neuen strategischen Möglichkeit seiner <b>Transit- und Brückenkopffunktion</b> auf der Jütland-Öresund-Achse profitiert	<i>Innenstadtentwicklung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Innenstadt</li> <li>• Qualifizierung der Innenstadt</li> </ul>
gute siedlungsstrukturelle Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, die natürlichen Ressourcen schützen	Weiterentwicklung des Raumes, dass das Image und die <b>Attraktion als einmalige Tourismus- und Freizeitregion</b> zwischen den Meeren sowie als innovative Dienstleistungsregion mit besonderer Affinität zum skandinavischen Wirtschafts- und Kulturraum zunehmen, ohne die ökologische Stabilität und Besonderheit der Teilräume zu gefährden	<i>Wohnen in der Stadt</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Innenentwicklung</li> <li>• Entwicklung von integrierten Wohngebieten</li> </ul>
für alle Menschen ein angemessenes und differenziertes Angebot an Wohnungen gewährleisten	Weiterentwicklung des Raumes, damit die <b>interregionale und internationale Wettbewerbsfähigkeit</b> des Planungsraums nachhaltig gesteigert wird	<i>Soziales Leben</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung des Gemeinsinns</li> <li>• Generationsübergreifende Angebote</li> </ul>
Einrichtungen der Daseinsvorsorge für alle Menschen in zumutbarer Entfernung vorhalten	Weiterentwicklung des Raumes, damit die regionalen <b>Entwicklungschancen</b> durch breite Anwendung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien im Sinne der	<i>Verkehr, Wege in der Stadt</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrsberuhigung in der zentralen Innenstadt</li> <li>• Radfahrgerechte Innenstadt</li> </ul>

	Initiative „Informationsgesellschaft Schleswig-Holstein“ <b>genutzt werden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berücksichtigung touristischer Aspekte und Belange bei der zukünftigen Verkehrsentwicklung</li> </ul>
gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilräumen des Landes vorhalten	Weiterentwicklung des Raumes, damit der nach wie vor anhaltende <b>Strukturwandel so sozial- und umweltverträglich</b> wie nötig, aber auch so innovativ und flexibel wie möglich aufgefangen wird	<p><i>Grün</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grünvernetzung der Siedlungsgebiete mit dem umgebenden Landschaftsraum</li> <li>• Gestaltung attraktiver Grünräume mit hohem Nutzungswert</li> <li>• Wandlung öffentlicher Grünflächen in generationsübergreifende Aufenthaltsorte</li> <li>• Maßnahme: Umgestaltung Kinderspielplatz an der Mühlenstraße</li> </ul>
für alle Menschen eine gute Versorgung mit Infrastrukturangeboten und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge absichern	Weiterentwicklung des Raumes, damit die <b>grenzüberschreitende</b> konkrete <b>Zusammenarbeit</b> mit Dänemark in der neu gegründeten Region Sønderjylland/Schleswig <b>behutsam</b> und doch <b>effizient</b> stattfinden kann	
langfristige und generationsübergreifende Sicherung der Daseinsvorsorge unter den Bedingungen des demographischen Wandels	Weiterentwicklung des Raumes, damit sich die <b>Region</b> sowohl zum Kooperationsraum Nordsee als auch zum Kooperationsraum Ostsee <b>mit transnationalen Projekten einbringen</b> kann	
	Weiterentwicklung des Raumes, dass die <b>Motivation</b> der hier wohnenden, arbeitenden und Erholung suchenden <b>Menschen</b> geweckt und verstärkt wird, <b>sich selbst</b> für die Erhaltung und Verbesserung ihrer Wohn-, Arbeitsumfeld- und der	

	Umweltqualität <b>einzubringen</b> , die Vorzüge des Lebensraums als intakte Kulturlandschaft zu genießen und die größeren Pendelentfernungen zu Arbeitsplatzzentren oder Versorgungseinrichtungen billigend in Kauf zu nehmen	
--	--	--

Erarbeitet wurden folgende **sportrelevante Leitlinien** für die Stadt Niebüll:

1) Der Sport ist ein unverzichtbares Bildungsgut für jeden Menschen.

Die Stadt Niebüll fördert als regionaler Bildungs- und Schulträger die Bewegungserziehung in den Kitas, den Schulsport, den Kinder- und Jugendsport in den Sportvereinen und weiteren Bildungseinrichtungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Sie unterstützt auch Kooperationen zwischen unterschiedlichen Anbietern, die zu einer Verbesserung der Angebote im Sport führen.

2) Vielfältige Sport- und Bewegungsmöglichkeiten steigern die Lebensqualität der Menschen.

Die Stadt Niebüll stellt als sportfreundliche Stadt für alle EinwohnerInnen vielfältige Sport- und Bewegungsmöglichkeiten bereit. Dabei ist es ihr besonders wichtig, dass Menschen mit geringeren Chancen Zugang zum Sport erhalten und das die Stadt Niebüll ausdrücklich gemeinwohlorientierte Sportvereine und Einrichtungen unterstützt, die dies ermöglichen.

3) Bedarfsgerechte Sport- und Bewegungsräume bilden die Grundlage für den Sport.

Die Stadt Niebüll stellt für den regelkonformen und informellen Sport aller Bevölkerungsgruppen Sporträume zur Verfügung und sorgt für deren fachgerechte und barrierefreie Nutzung. Hierbei sind sowohl regelkonforme Räume als auch öffentliche Freiräume gemeint. Besondere Bedeutung haben geeignete Bewegungs- und Sporträume für Kinder und Jugendliche. Die vereinseigenen Sportstätten werden im Rahmen der Möglichkeiten besonders gefördert. Grundlage für die Weiterentwicklung der Räume ist das im Sportentwicklungskonzept erläuterte themenbezogene Sportraumkonzept der Stadt Niebüll.

4) Ein sicheres Bewegungsnetz verbindet Sporträume und -einrichtungen.

Die Stadt Niebüll fördert die nicht motorisierte Mobilität der Menschen und sichert diese durch ein qualifiziertes Netz von Wegen ab. Diese ermöglichen einerseits eine ungehinderte und sichere Verbindung zu den Sport- und Bewegungsräumen und -angeboten wie auch zu den Bildungsstätten. Andererseits stellen sie für sich selbst wichtige Bewegungsräume für die Menschen aller Altersstufen dar.

Bei all den Maßnahmen, die den Leitlinien folgen, ist ein abwechslungsreiches und aktives Sportangebot nach Altersgruppen zu differenzieren. Die dominierende Leitidee ist dabei "Sport für alle". Für alle Bevölkerungsgruppen muss ein leicht zugängliches Angebot für das aktive Sporttreiben vorgehalten werden. Das bedeutet, ein möglichst frühes Heranführen an den Sport und besonders die Einla-

dung an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt, bis ins Alter an Sport, Spiel und Bewegung teilzuhaben. Der zahlenmäßige Anstieg von älteren Menschen in der Niebüller Bevölkerung wird die Nachfrage nach gesundheitssportorientierten Angeboten stark erhöhen, da die Menschen aktiver altern und auch im (hohen) Alter altersgemäße Formen von Sport und Bewegung nachfragen.

**Empfehlung:**

Gutachterlich empfohlen wird, die oben beschriebenen sportrelevanten Leitlinien von der Politik verabschieden zu lassen.

Die sportrelevanten Leitlinien werden von der Politik der Stadt Niebüll getragen und wurden am

28.2.2013 verabschiedet.

## Literaturverzeichnis

- AC Planergruppe [STEP Niebüll] (2010): STADT NIEBÜLL. Stadtentwicklungsplanerisches Strukturkonzept. STEP. Fortschreibung 2010, Itzehoe, 2010.*
- Handels- und Gewerbeverein Niebüll e. V. [Handels- und Gewerbeverein] (2012): Handels- und Gewerbeverein Niebüll e.V., Quelle: [http://www.hgv-niebuell.de/cms/front\\_content.php](http://www.hgv-niebuell.de/cms/front_content.php), Zugriff 17.12.2012, erstellt 16. Dezember 2012, Niebüll.*
- Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein [Landesentwicklungsplan] (2010): Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2010, Kiel.*
- Kreissportverband Nordfriesland e.V. [Mitgliederentwicklung] (2012): Mitgliederentwicklung Sportvereine in Niebüll, 2012, Husum.*
- Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Arbeit des Landes Schleswig-Holstein [Arbeitsmarktdaten] (2012): Arbeitsmarktdaten November 2012, Quelle: [http://www.schleswig-holstein.de/Wirtschaft/DE/Startseite/Startseitenartikel/Arbeitsmarkt\\_aktuell.html](http://www.schleswig-holstein.de/Wirtschaft/DE/Startseite/Startseitenartikel/Arbeitsmarkt_aktuell.html), Zugriff 17.12.2012, erstellt 19. Oktober 2012, Kiel.*
- Nordfriesisches Innovations- Center GmbH [Wirtschaft und Arbeit] (o. J.): Wirtschaft und Arbeit, Quelle: [http://www.nic-nordfriesland.de/de/nic\\_standort/wirtschaft.php](http://www.nic-nordfriesland.de/de/nic_standort/wirtschaft.php), Zugriff 17.12.2012, erstellt o. J., Niebüll.*
- Preuß, H.; Alfs, C.; Ahlert, G. [Sport als Wirtschaftsbranche] (2012): Sport als Wirtschaftsbranche, Springer Gabler, 2012, Wiesbaden.*
- Statista GmbH [Arbeitslosigkeit Deutschland] (2012): Arbeitslosigkeit, Arbeitslosenquote in Deutschland, Quelle: <http://de.statista.com/themen/58/arbeitslosigkeit/>, Zugriff 17.12.2012, erstellt o.J., Hamburg.*

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Verteilung nach Altersgruppen.....	9
Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung und -prognose Niebüll .....	9
Abb. 3: Entwicklung der Schulden der Stadt Niebüll 1990 – 2011.....	11
Abb. 4: Gesamtaufwendungen im Sportbereich in den Haushaltsjahren 2012-2014 .....	12
Abb. 5: Siedlungs- und Baustruktur Niebüll .....	13
Abb. 6: Formelle und informelle Sportstätten und -räume .....	17
Abb. 7: Entwicklung der Vereinsmitgliedszahlen und der Bevölkerung im Vergleich .....	18
Abb. 8: Mitgliederentwicklung des TSV RW Niebüll.....	19
Abb. 9: Mitgliederentwicklung bei den Spartensportvereinen.....	19
Abb. 10: Verteilung der Fördermittel aus Sicht der Sportvereine .....	27
Abb. 11: die häufigsten Sportarten in Niebüll.....	28
Abb. 12: Orte an denen die Sportarten ausgeübt werden.....	29
Abb. 13: Verteilung von Fördermitteln aus Sicht der Bevölkerung (in Prozent).....	30
Abb. 14: Konzeption Sportentwicklungsplanung Niebüll.....	37

## Anhang

Externe Faktoren – Bestandsanalyse

Bestandsbögen

Protokoll des Workshops am 26.11. und 27.11.2012

Fragebogen

Karten